

Die Lepidopterenfauna von Württemberg.

Zusammengestellt im Auftrag des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869, E.V.

II. Microlepidopteren. Kleinschmetterlinge.

Von ALBERT WÖRZ, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Vorwort¹.

Die ältesten Angaben über Kleinschmetterlinge unseres Faunengebietes finden sich in einer kleinen Schrift von Dr. FROELICH (geb. zu Oberdorf an der Argen, (Kr. Tettwang) am 19. März 1766, gest. zu Ellwangen am 11. März 1841). FROELICH hat sowohl in der Gegend seines Geburtsortes, als auch in der Gegend von Ellwangen, namentlich aber in den Allgäuer Bergen, viele Jahre gesammelt. Seine Beobachtungen beziehen sich nur auf die Tortriciden; seine Arbeit führt den Titel „Enumeratio tortricum L. Regno Württembergico, dissert. inaug. zoologica. FRANCISCUS A. G. FROELICH, Ellvacensis. Tübingae 1828.“ Es wurden damals schon 249 Arten und Variationen angeführt. 31 Arten konnten nicht gedeutet werden, da die Originale nicht mehr vorhanden waren. Als Autor ist FROELICH für etwa 16 Arten bekannt, von denen sich später 6 als Varianten herausstellten.

Diesem Werk folgte dann in den „Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg“, 38. Jahrg. 1882, S. 143 bis 262, das „Verzeichnis Württembergischer Kleinschmetterlinge“ von Sanitätsrat Dr. W. STEUDEL und Dr. E. HOFMANN. Dr. STEUDEL, geb. am 4. April 1829, gest. am 23. Juli 1903, war der Pflegesohn unseres großen Dichters LUDWIG UHLAND und sammelte 1860—1862 in der Umgebung von Böblingen, 1862—1869 in der Kochendorfer Gegend (Krs. Heilbronn) und später in Stuttgarts Umgebung. Dr. ERNST HOFMANN, geb. am 5. Mai 1837, gest. 29. Januar 1892, war der Bruder des Verfassers von „Die deutschen Pterophorinen“, Dr. OTTMAR HOFMANN. Er war längere Zeit Custos an der Naturaliensammlung in Stuttgart und sammelte von 1869—1881 gemeinschaftlich mit Dr. STEUDEL in der Stuttgarter Umgebung, im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb, in Oberschwaben und im Unterland.

Außer diesen beiden Entomologen sammelte noch Hütteninspektor A. HAHNE, geb. 15. Juli 1812, gest. 20. März 1898, in der Umgebung von Wasseralfingen und den nahegelegenen Bergen der Schwäbischen Alb. Forstmeister TROLL in Heudorf, Krs. Riedlingen, sammelte in der Gegend von Riedlingen, dem Federsee- und Bussen-Gebiet.

In den Jahren 1930—1932 betraute mich Herr Dr. E. LINDNER mit der Neuordnung sämtlicher in der Naturaliensammlung Stuttgart befind-

¹ Vgl. auch Vorwort und allgemeinen Teil der „Fauna“ (Jahresheft 1936).

lichen Mikrosammlungen nach dem SPULER'schen Werk. Alles wurde von mir in 2 Abteilungen (2 Schränke mit je 42 Kästen) eingeordnet. Neben der etwa 2300 Arten und Nebenformen umfassenden paläarktischen Sammlung Dr. STEUDEL's, die noch sehr gut erhalten und mit genauen Fundortangaben versehen ist, fanden sich noch kleinere Bestände von Pfarrer HUBER in Alberweiler, Krs. Biberach, Fabrikant LANZ in Friedrichshafen und Staatsrat v. ROSER in Stuttgart. Es sind dies meist nur häufigere Arten und ohne Fundortangaben. Außerdem ist noch eine größere paläarktische Sammlung von Oberbaurat EBERHARD v. ETZEL, geb. 15. Dezember 1784 in Stuttgart, gest. 30. November 1840 — dem Erbauer der neuen Weinsteige in Stuttgart — vorhanden, die leider keinen einzigen Fundortnachweis hat und für uns somit wissenschaftlich wertlos ist.

Aus diesem großen Vorrat hat Dr. v. CUBE in Stuttgart eine schöne Schausammlung württembergischer Arten zusammengestellt, die in der zoologischen Abteilung neben den Großschmetterlingen ausgestellt ist. Nicht unerwähnt sei die von Dr. ERNST HOFMANN groß angelegte Biologie von Kleinschmetterlingen, die in der Naturaliensammlung Stuttgart gut verwahrt und erhalten ist.

Nach dem Tode Dr. STEUDEL's, damals dem letzten der alten Sammler, wurden die Kleinfalter in unserem Gebiet leider lange Zeit vernachlässigt, bis mein Freund VICTOR CALMBACH, geb. 21. April 1869 in Rohrdorf, Krs. Calw, gest. 18. März 1941 in Stuttgart, und ich die Sammeltätigkeit wieder aufnahmen. Heute steht mir nur noch mein Freund GUSTAV REICH, Gutsbesitzer in Bronnen, Krs. Biberach, zur Seite. Seiner unermüdlichen Tätigkeit und seiner großen Ausdauer habe ich sehr vieles zu verdanken. Regierungsrat KARL VOLZ, gest. am 27. Dezember 1938, 77 Jahre alt, gab mir manchen Hinweis über vorkommende Arten, die er bei Ulm und in Stuttgarts näherer Umgebung fing. VICTOR CALMBACH, dessen Sammlung jetzt in der Naturaliensammlung Stuttgart steht, sammelte vorwiegend im nächsten Umkreis von Stuttgart und im Schwarzwald bei Wildbad. GUSTAV REICH exploriert Oberschwaben und die Schwäbische Alb. Öfter sammelten wir auch gemeinschaftlich in den oberschwäbischen Hochmooren.

Wertvolle Beiträge verdanke ich den Herren ALBERT GRABE (Dortmund), EBERHARD JÄCKH (Bremen) und Dr. O. MEDER (Kiel), die Gelegenheit hatten, während ihres Urlaubs auf der Schwäbischen Alb und andernorts zu sammeln. Außerdem stützt sich die vorliegende Arbeit auf meine 28jährige Sammeltätigkeit innerhalb Württembergs. Ich verlegte mich besonders auf Beobachtung, Fang und Zucht dieser oft sehr kleinen und hübschen Tierchen, deren Lebensweise zu erforschen für jeden ernst-

haften Kleinschmetterlingssammler von größtem Reiz ist. Sie setzt allerdings auch botanische Kenntnisse voraus.

Ich benutzte in dieser Arbeit (außer den im Text besonders angeführten Literatur-Nachweisen) versuchsweise die noch unveröffentlichte Arbeit meines Freundes ALBERT GRABE in Dortmund: „Die Futterpflanzen der europäischen Mikrolepidopteren-Raupen“, welche Herr GRABE in mühevoller Kleinarbeit aus allen einschlägigen Abhandlungen von AMSEL, BUHR, DISQUÉ, ECKSTEIN, GLASER, HAASE, HERING, KLIMESCH, KENNEL, MITTERBERGER, MEIXNER, MEYER, MUELLER-RUTZ, OSTHELDER, PETRY (RAPP), REUTTI, SCHÜTZE, SKALA, SORHAGEN, SPULER, THOMANN, UFFELN, VORBRODT, WÖRZ und vielen anderen Autoren in Handbüchern, Zeitschriften und Faunenbeschreibungen in über 10jähriger Tätigkeit zusammengetragen hat. Die Veröffentlichung der Futterpflanzen an dieser Stelle hat den Zweck, die Sammler unserer Kleinschmetterlinge zu veranlassen, weitere zuverlässige Angaben über noch nicht bekanntgewordene Futtersubstrate zu machen, um ein abgerundetes Bild über den Speisezettel dieser Insekten zu erhalten, die z. T. auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Ebenso habe ich aus der genannten Arbeit die Erscheinungszeiten der Raupen herausgeschrieben. Dabei ist zu beachten, daß sich GRABE'S Angaben auf ganz Europa beziehen und die Raupen je nach Höhenlage und klimatischen Verhältnissen an manchen Orten einen Monat früher, an anderen wieder bis zu einem Monat später erscheinen, als bei uns in normalen Jahren. Meine eigenen Beobachtungen sind nur dann mit meinem Namen angezeigt, wenn gleichzeitig auch Mitteilungen anderer anzuführen waren.

Zum Schluß möchte ich nicht versäumen, all den Herren, die mich im Laufe der Jahre mit wertvollen brieflichen Mitteilungen, oder auch beim Bestimmen mir unbekannter oder zweifelhafter Arten unterstützten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es sind dies die Herren: A. GRABE (Dortmund), J. HAASE (Jungbuch), M. HERING (Berlin), E. JÄCKH (Bremen), J. KLIMESCH (Linz/Donau), O. MEDER † (Kiel), E. MÖBIUS (Dresden), A. PETRY † (Nordhausen), H. REBEL † (Wien), M. SÄLZL (Ziegetsdorf), H. SKALA (Haid), K. T. SCHÜTZE † (Rachlau), H. STARKE (Bautzen). Die von mir angegebenen Parasiten wurden auf Veranlassung des Herrn Dr. LINDNER von Herrn Hofrat Dr. FAHRINGER (Wien) bestimmt und befinden sich in der Naturaliensammlung in Stuttgart. Auch an dieser Stelle möchte ich beiden Herren für ihre lebenswürdige Mithilfe nochmals herzlich danken.

Stuttgart-Bad Cannstatt, Januar 1947.

ALBERT WÖRZ.

Rippoldsauer Straße 6/II.

1. Abteilung: Pyralidae.

Galleriinae.

Achroea Hb. (1)¹.

1. *A. grisella* F. (SPUL. S. 189²). Überall mit der Bienezucht verbreitet. Die Raupe lebt in und an den Waben von Bienenstöcken. Durch Zucht erhielt ich die Falter im April/Mai aus einem Stuttgarter Bienenkasten. In der Gefangenschaft und wohl auch in der Freiheit greifen die Raupen, ähnlich denen der Tineiden, alles mögliche an, z. B. Kork und Holz (STEUDEL), Samen von *Polygonatum officinale*, Walnüsse, Raps- und Kiefern Samen (GOETZE). Auch mit Dörrobst und Zucker wurden sie ernährt. Jahrelang züchtete

BEER diese Art ohne Reinigung des Zuchtbehälters mit Bienenwaben, toten Faltern, Puppenhüllen und dem Raupenkot. Letzterer war geruchlos und schimmelte nicht. Das ganze Jahr über waren alle Entwicklungsstadien vorhanden. REICH (Bronnen bei Biberach) fing am 25. Mai 1936 im eigenen Bienenkasten 1 ♂ und am 26. Juli 1926 am Licht 1 ♂. Im Oberland scheint die Art nicht häufig zu sein. Cannstatt, 10. August 1943 am Fenster in der Wohnung 1 ♀ gef. (WÖRZ).

Aphomia Hb. (1).

2. *A. sociella* L. (SPUL. S. 190). Überall nicht selten vom Juni bis Oktober. Bemerkenswert ist die Verschiedenheit der Palpen und des Geäders beider Geschlechter. CALMBACH züchtete die Falter aus einem von GERSTNER ausgehobenen Hummelnest. Sie schlüpfen im Laufe des Juni 1921. Am 22. Oktober 1931 wurde von RENNER ein noch gut erhaltenes ♂ bei Schwäbisch Hall gefangen; wohl 2. Gen.? 7. Juni 1929 Stuttgart 1 ♀ (VOLZ). 16. Juli 1929 bei Fridingen 1 ♂ (WÖRZ). 25. Juni 1938 ebenda ein kleines Stück (GRABE). 13. Juni 1932 und 15. Juli 1939 bei Markgröningen je 1 ♀ und Weil der Stadt 1 ♂ 28. August 1945 am Licht (WÖRZ). 16. Juni 1934 Bronnen bei Biberach (Oberland), auch später am Licht daselbst von Anfang Juni bis Ende Juli öfter (REICH). Nach SCHÜTZE geht das ♀ sogar in Nester, welche die Mooshummel oft in die einige Meter hoch auf den Waldbäumen hängenden Nistkästen für Vögel baut. Man findet dann nur zarte dürre Grashalme und Moos darin, aber keine Spur von Waben und Brut. Aber innen am Deckel ist ein rundlicher Gespinstballen befestigt, bestehend aus zahlreichen langen und äußerst zähen Röhren, welche eng neben- und übereinander liegen und durch Gespinst so fest miteinander verbunden sind, daß man kaum eine ablösen kann. Nach STEUDEL auch in den Nestern der Hornisse und Steinhummel. Die Raupe wurde auch in Wandbienennestern gefunden.

Galleria F. (1).

3. *G. mellonella* L. (SPUL. S. 190). Mit der Bienezucht im ganzen Gebiet verbreitet vom Frühjahr bis Spätherbst. 20. Juli 1936 am Licht bei Markgröningen (WÖRZ). Die Raupe lebt wie *A. grisella* F. meist in den verlassenen Bienenwohnungen und wird da oft sehr schädlich. Es wurden schon bis zu 300 Raupen in einem Stock angetroffen. Ich führte die Zucht an alten Bienenwaben durch, die ich von meinem Freunde LEYERER erhielt. Die Falter

¹ Die in () gesetzte Zahl hinter dem Gattungsnamen bedeutet die Anzahl der bisher im Gebiet gefundenen Vertreter dieser Gattung.

² Die Zahl hinter der Angabe „Spul. S.“ bedeutet die Seitenzahl bei Dr. A. SPULER: „Die Schmetterlinge Europas“. Band II, 1910, hinter „Kenn.S.“ die Seitenzahl bei Prof. J. KENNEL: „Die paläarkt. Tortriciden“ 1908—1921.

schlüpfen im Laufe des Juni 1931. REICH (Oberland): Häufig und oft schädlich ist sind in Bienenkästen den ganzen Sommer hindurch. In mit Bienen bewohnten Kästen ist die Raupe meist nur vereinzelt, in bienenleeren Kästen, in denen noch die Waben hängen, dagegen sehr häufig. Zur Verpuppung nagen die Raupen oft ansehnliche Vertiefungen in das Holz. Puppenruhe 20 Tage.

Lamoria Wek. (1).

- * 4. *L. anella* SCHIFF. (SPUL. S. 190). Von A. FUNK im Federseeried bei Buchau gefangen (A. FUNK: „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“, Bd. 8, Berlin 1923). Die Raupe lebt überwintert in einer mit Kot und Pflanzenresten besetzten Gespinnströhre, (Pflanzenwurzeln fressend?). BÜTTNER erzog sie mit getrockneten Schmetterlingen (SORHAGEN: „Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg“, Berlin 1886). Sonst noch an animalischen Abfällen beobachtet.

Crambinae.

Crambus F. (26).

5. *C. inquinatellus* SCHIFF. (SPUL. S. 192). Verbreitet im ganzen Gebiet und in manchen Jahren häufig von Ende Juni bis Mitte August. Die Art variiert beträchtlich in der mehr hell- oder dunkelgelblichen Grundfarbe, der dunklen Bestäubung und Deutlichkeit der Zeichnung.

Die Raupe lebt nach A. SCHMID von August bis Juni an *Barbula muralis* (Mauer-Bartmoos), nach A. STANGE in seidnen Röhren unter Steinen von jungen Grastrichen. Verwandlung in einem Erdkokon.

6. *C. geniculatus* Hw. (SPUL. S. 192.) Im August—September verbreitet, doch nicht häufig, auf trockenen Wiesen und Hängen. Bei Münster a. N. am 13. August 1924 mehrere Falter in einem Weidenwäldchen¹ gefangen. Bahndamm Cannstatt—Fellbach fast jedes Jahr Ende Juli bis Mitte August. Linsenhühl bei Honau 18. August 1935 (WÖRZ). Neuffen 18. August 1935 (REICH). Stuttgart am Licht mehrmals (VOLZ).

Die Lebensweise der Raupe ist ähnlich der von *inquinatellus* SCHIFF. Futter: Junge Grastriche. Lebt von September bis Mai.

7. *C. tristellus* SCHIFF. (SPUL. S. 193).

f. *culmella* Hb.

f. *paleella* Hb.

f. *fusculinellus* STPH.

f. *aquilella* Hb.

Diese sehr veränderliche Art ist bei uns oft sehr häufig, und zwar in allen Formen mit verschiedenen Übergängen auf trockenen Wiesen im ganzen Gebiet. Geht gern ans Licht.

Die Raupe von Juli bis zum Juni an verschiedenen Gräsern.

8. *C. selasellus* Hb. (SPUL. S. 193). Im Juli/August verbreitet, wenn auch nicht häufig auf nassen Wiesen. Hasenberg bei Stuttgart 7. Juli 1924 (VOLZ), 6. August 1936 am Licht, Bronnen bei Biberach, 16. August 1937 im Dürnachtal bei Bronnen (REICH).

Die Raupe bis Mai in Seidenröhren unter Steinen, an *Poa maritima* und anderen Gräsern fressend.

* bedeutet, daß die Art für Württemberg neu ist.

¹ Das ganze Wäldchen ist dem Neckarkanal zum Opfer gefallen.

9. *C. luteellus* SCHIFF. (SPUL. S. 193). Ich habe ein frisches ♀ am 11. Juni 1921 im Pfaffenwald, und VOLZ am 18. Juli 1927 bei Stuttgart 1 ♂ gefangen. Die Art scheint bei uns recht selten zu sein.

Die Raupe fand GARTNER überwinternd in einem schlauchartigen Gespinnst zwischen den Wurzelblättern von *Festuca ovina*. Sie lebt vom August bis Mai auch an anderen Gräsern.

Verwandlung im Schlauche im April/Mai.

10. *C. perlellus* Sc. (SPUL. S. 193).

f. *warringtonellus* STT.

Diese Art kommt in beiden Formen im ganzen Gebiet auf trockenen und feuchten Wiesen vor. Ein schönes, auffallend dunkles ♂ wurde von VOLZ am 13. Juni 1934 bei Tamm gefangen. Fridingen (Alb) 20. bis 27. Juni 1938 öfter (GRABE). Kornberg bei Boll (ca 750 m) 3. Juli 1937 am Licht, Boll 8. Juli 1937 am Licht ein Übergang zu f. *warringtonellus* STT. (JÄCKH).

Die Raupe lebt vom Oktober bis Mai an Gräsern, besonders *Festuca* und *Aira*.

- *11. *C. saxonellus* ZCK. (SPUL. S. 193). Am 9. Juli 1932 von P. MOHN erstmals am Licht bei Markgröningen gefangen. Ebenda habe ich 2 ♂♂ am 20. Juli 1934, 1 ♂ am 20. Juli 1935 und 1 ♂ am 14. Juli 1936 gefangen. Diese Art liebt besonders warme Hänge.

Die Raupe ist unbekannt, dürfte aber auch, wie ihre Verwandten, an Gräsern leben.

12. *C. margaritellus* HB. (SPUL. S. 194).

f. *flavescens* RTTL.

Ist im ganzen Gebiet stellenweise sehr häufig im Juni/Juli. Die f. *flavescens* mit gelber bis bräunlicher Mittellängsbinde habe ich im Brunnenholzried bei Aulendorf am 12. Juli 1929 und 10. Juli 1932 gefangen. REICH: Oberland von Mitte Juni bis Ende September auf Sumpf-, Moor- und Waldwiesen. Öfter mit gelber Längsbinde. JÄCKH: Kornberg 3. Juli 1937 am Licht. SCHÜTZE fand die Raupe im Moos auf dem Waldboden. Sie lebt auch an Wurzeln von Sumpfgräsern von August bis in den Juli hinein und wird an *Molinia* vermutet.

- * 13. *C. pyramidellus* Tr. (SPUL. S. 194).

Dieser Alpenbewohner wurde einmal von Pater KILIAN MÜLLER (Kloster Ave Maria) bei Deggingen im Juli 1937 am Licht gefangen und dürfte auf der Schwäb. Alb noch weiter verbreitet sein. Bekannt ist diese Art auch vom höchsten Badischen Schwarzwald, Belchen und Feldberg, bis gegen das Bärenental herab (REUTTI, Fauna Baden, S. 161).

Die Raupe ist unbekannt. Als Futter wird Erdmoos angegeben. Puppenruhe 21 Tage (Zimmerzucht).

MITTELBERGER: Zucht aus dem Ei (Ent. Zeitschr. Frankf. a. M. Jahrg. 25, Nr. 47).

14. *C. pinellus* L. (SPUL. S. 194). Wie *margaritellus* HB., doch nicht so häufig im Juli/August. Ich habe die Art nur auf trockenen Wiesen und in Kulturen gefunden. Kommt auch ans Licht (Markgröningen).

Die Raupe fand SCHÜTZE unter kurzem Waldmoos, einer *Bryum*-Art. Sie wurde auch von August bis Juni in Seidenröhren an den Wurzeln von *Eriophorum vaginatum*, *Aira* (*Deschampsia*) *caespitosa* und anderen Gräsern beobachtet.

15. *C. mytilellus* HB. (SPUL. S. 194). Ist bei uns nur einzeln gefunden worden. 14. Juli 1929 und 16. Juli 1934 habe ich je ein abgeflogenes ♂ am Licht bei Markgröningen erbeutet und am 16. Juli 1930 bei Fridingen 1 noch frisches ♀ von einer Felswand aufgescheucht. REICH fing am 8. Juli 1934 im Wental 1 ♂, Deggingen-Alb im Juli 1937 am Licht (Pater KILLAN MÜLLER), Blaubeuren 31. Juli 1924 (Prof. DR. MEDER).

Die Raupe wird von Gras und Moos (August bis Juni) gemeldet.

16. *C. myellus* HB. (SPUL. S. 194). Bei Markgröningen in manchen Jahren nicht selten am Licht von Anfang Juni bis Anfang August. Sonst habe ich den Falter nur einzeln bei Eris Kirch am Bodensee, Blaubeuren, Fetsachmoos bei Friesenhofen angetroffen. Gerlinger Steinbrüche (VOLZ). Oberländer Moore schon am 23. April 1934 am Licht (REICH). REICH schreibt: Oberland nicht selten, besonders an Waldrändern und Wegen. Kommt auch ans Licht von Mitte Mai bis 24. Juli. JÄCKH.: Kornberg 3. Juli 1937, Boller Heide 5. Juli 1937, Boll 22. Juni 1938 stets am Licht.

Nach GARTNER lebt die Raupe von September bis Mai zwischen Erdmoos auf Steinen.

17. *C. verellus* ZCK. (SPUL. S. 195). Bei uns nicht häufig, doch weit verbreitet von Mitte Juni bis Anfang August. Wildpark bei Stuttgart 1 ♂ am 14. Juli 1927 (CALMBACH). Bronnen bei Biberach am 26. Juni 1924, 27. Juli 1933, 2. August 1929 und 15. Juli 1935 am Licht (REICH, WÖRZ). Boll 4. bis 8. Juli 1937 am Licht 16 Stück, Boller Heide 1 Falter am Licht 5. Juli 1937 (JÄCKH, Bremen). Blautal bei Gerhausen 5. Juli 1933, Bronnen am Licht 1 ♂ am 26. Juni 1924, 27. Juli 1933 und 1 ♀ am 2. August 1929. Schwäb. Alb 15. Juli 1933 (REICH).

Raupe bis Mai an Moosen der Erde und Bäume (A. SCHMID). Nach KOCH lieferten gesammelte, mit Moos bewachsene Äste von Zwetschgen-, Apfel- und Pappelbäumen den Falter. Auch traf er letzteren an solchen Bäumen morgens in der Entwicklung.

18. *C. falsellus* SCHIFF. (SPUL. S. 195). Im ganzen Gebiet verbreitet, doch nie häufig. Fridingen 16. Juli 1929 von Felsen aufgescheucht. Markgröningen 24. Juli 1932 ♂♂ und ♀♀ am Licht gefangen. Stuttgart 8. Juli 1924 und 15. Juli 1935 je 1 Falter (VOLZ). REICH: Oberland (Bronnen) von Mitte Juni bis Ende Juli am Licht. JÄCKH.: Boller Heide 5. Juli 1937 am Licht.

Die Raupe, gesellig von August bis Juni in Röhren lebend, fand REICH. (Bronnen) 1936 unter Dachmoos, (Mauerbartmoos = *Barbula muralis*), mehr auf der Nordseite; von ihnen erhielten wir vom 8. bis 12. Juli 1936 mehrere Falter.

19. *C. chrysonuchellus* Sc. (SPUL. S. 195). Auf Wiesen, an sonnigen Hängen und Waldrändern von Mai bis Juli im ganzen Gebiet stellenweise oft häufig anzutreffen.

Die Raupe lebt von Oktober bis April zwischen Wurzelblättern von Gras, besonders *Festuca ovina*.

- * 20. *C. lucellus* H. S. (SPUL. S. 195). Diese nur vom Süden bekannte Art habe ich in der Nähe der Argenmündung am Bodensee auf dem Damm des Flußufers am 16. Juni 1923 erstmals gefunden, dann wieder am 3. Juli 1925, 29. Juni 1927 und 16. Juni 1932. Wo sie fliegt, dürfte sie stets häufig auftreten.

Die Raupe ist unbekannt.

21. *C. hortuellus* HB. (SPUL. S. 195).f. *cespitellus* HB.

Überall verbreitet und häufig von Ende Mai bis Juli. JÄCKH: Boller Heide 5. Juli 1937. GRABE: Fridingen 26. Juni 1938 am Licht. Die bleichgelbe Abart *cespitellus* fliegt vermischt mit der Nennform. Sie unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *C. culmellus* L. durch einen Winkelstrich im Saumfeld, der bei *culmellus* fehlt.

Die Raupe lebt unter Erdmoos an Steinen und Planken, auch an Gras von Oktober bis Mai.

Eiruhe 8 Tage (GRABE).

22. *C. culmellus* L. (SPUL. S. 195). Überall auf Grasplätzen, oft gemein im Juni bis Anfang August. JÄCKH: Grossenbach bei Schwäb. Hall 27. Juni 1931, Boller Heide 5. Juli 1937, Boll 9. Juli 1937 am Licht.

Die Raupe züchtete BUCKLER aus dem Ei. Sie lebte in röhrenförmigen, mit Grasteilen bedeckten Gängen, an den Stengeln von *Festuca* ab September, nach der Überwinterung vom März bis Juni. Auch von anderen Gräsern und niederen Pflanzen gemeldet. Verwandlung in der zu einem ovalen Kokon umgewandelten Gespinströhre. (Vgl. SORHAGEN: „Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg.“) Eiruhe nach GRABE 8 Tage.

23. *C. dumetellus* HB. (SPUL. S. 195). Im ganzen Gebiet verbreitet auf trockenen und feuchten Wiesen. Seowald bei Friedrichshafen 19. Juni 1922; Eris Kirch am Bodensee 11. bis 16. Juni 1923; Oberreichenbach (Schwarzwald) 28. Juni 1923; Brunnenholzried bei Aulendorf 13. Juli 1929 und 19. Juli 1932; Lichtenstein bei Honau 17. Juni 1934 häufig (WÖRZ). Fetsachmoos bei Friesenhofen 30. Juni 1935 (REICH). Fridingen, Alb, 20. bis 27. Juni 1938 (GRABE, DOLD).Die Raupe soll an niederen¹ Pflanzen leben.24. *C. pratellus* L. (SPUL. S. 195). Unser häufigster *Crambus*, der überall im Mai/Juni, oft bis zum August auf dungfreien Wiesen und Waldrändern erscheint. JÄCKH: Boller Heide 14. Juni 1938, Auendorf 16. Juni 1938. GRABE: Fridingen 20. bis 27. Juni 1938 öfter am Licht und bei Tage. Der Falter variiert sehr in Größe und Farbe. Es kommen ganz dunkle und auch weißliche Stücke vor. Diese Helligkeitwerte sind meist an das Geschlecht gebunden, indem das ♀ fast immer heller als das ♂ ist.

Die Raupe vom August bis Mai in den Wurzelstöcken verschiedener Gräser, besonders *Aira (Deschampsia) caespitosa*. (Beschreibung: O. HOFMANN in Stett. Ent. Z. 1868, 32). GRABE: Eiruhe 9 Tage.

* 25. *C. alienellus* ZCK. (SPUL. S. 196). Ich fing einen Falter am 16. Juli 1925 auf dem Wildseemoor bei Wildbad, wo er sehr selten anzutreffen ist. Auf unseren Oberländer Mooren ist er dagegen keine seltene Erscheinung und hat dort eine ausgedehnte Flugzeit. REICH und ich fingen ihn im Federseemoor bei Buchau am 10. Mai 1934, 23. August und 29. September 1936. Wohl 2 Generationen. Im Wurzacher Ried sehr häufig vom 14. bis 18. Maj 1934. REICH: Oberland auf unseren Hochmooren nicht selten. Im Federseemoor und Wurzacher Ried Anfang Mai bis Ende Oktober. Bei einigen Exemplaren ist das Saumfeld fast ganz weiß. Diese Aufhellung ist meist den ♀♀ eigen.

Raupe unbekannt.

¹ Unter diesem sehr gebräuchlichen Ausdruck, der eigentlich „niedrige Pflanzen“ lauten müßte, sind Kräuter u. dgl. zu verstehen.

26. *C. silvellus* HB. (SPUL. S. 196). Auf sumpfigen Wiesen. Beim Aalkistensee bei Ölbronn 4. August 1929 und im Brunnenholzried bei Aulendorf am 28. Juli 1931 habe ich je 1 Exemplar gefangen. Am Bodensee auf den Schwediwiesen bei Eriskirch auf sehr beschränkter Stelle mehrere Stücke am 8. August 1940. REICH: Oberland auf Moorwiesen im Mai/Juni. Ummendorfer Ried 30 Juli 1933, Bronnen bei Biberach 27. Juli 1935 am Licht, Fetsachmoos bei Friesenhofen 3. Juli 1937. Dieser *Crambus* scheint im ganzen Gebiet selten zu sein.

Raupe unbekannt.

27. *C. ericellus* HB. (SPUL. S. 196). Ich habe diese Art immer einzeln angetroffen. 22. Juni 1921 Cannstatt (Bahndamm), 29. Juli 1923 Diebskarrenwiese bei Vaihingen, 28. Juni 1933 Brunnenholzried bei Aulendorf, 9. Juli 1935 Fetsachmoos bei Friesenhofen. CALMBACH: 24. Mai 1920 im Glemstal. REICH: Warthauser Ried 2. August 1936, Federseemoor bei Buchau 25. Juni 1933, Wental 8. Juli 1934. Neben dunklen Stücken gibt es auch sehr helle, die *silvellus* nahe kommen, aber leicht durch den Längsstrich, der bei *ericellus* stets vor der Bleilinie aufhört, zu unterscheiden sind.

Über die Raupe ist noch nichts bekanntgeworden.

28. *C. pascuellus* L. (SPUL. S. 196). Im Gebiet verbreitet und nicht selten auf feuchten Wiesen. Juni bis August Stuttgart, Hall, Weil der Stadt, Eriskirch am Bodensee, Oberländer Moore, Alb und Schwarzwald. Kommt auch ans Licht

Die Raupe wird von Sumpfgräsern (überwinternd bis März) gemeldet.

- * 29. *C. uliginosellus* Z. (SPUL. S. 196). Ich fand ein etwas abgeflogenes Exemplar am 26. Juli 1931 im Brunnenholzried bei Aulendorf und weitere Stücke am 9. Juli 1935 im Fetsachmoos bei Friesenhofen und am 23. Juli 1936 im Warthauser Moor. REICH: 3. Juli 1937 im Fetsachmoos, öfter aber in den Oberländer Mooren. *Uliginosellus* wird mit dem sehr ähnlichen *pascuellus* L leicht verwechselt. *Uliginosellus* ist kleiner; der silberne Längsstreifen in der Mitte breiter, scharf spitz zulaufend, verläßt den Rand erst hinter der Mitte. Zum Innenrand hin hat der Längsstreifen einen deutlichen Zahn, der *pascuellus* fehlt. DieHflgl. lichter weiß.

Die Raupe ist unbekannt, wird aber wahrscheinlich an Sumpfgräsern leben.

Platytes Gn. (2).

30. *P. cerussellus* SCHIFF. (SPUL. S. 196). Auf trockenen Wiesen und an Hängen, nicht überall. Blaubeuren 27. Juni 1923, Weil der Stadt 19. Juli 1924 häufig, Markgröningen 7. Juli 1929, Weikersheim 9. Juni 1930, Wental 13. Juni 1930 (WÖRZ). REICH fing die Art im Dürnachtal bei Bronnen am 15. Juni 1937 und im Blautal bei Gerhausen am 28. Juni 1936.

Die Raupe lebt zwischen Moos und Flechten, Gras, besonders *Aira* (*Corynephorus*) *canescens* vom Herbst bis Juni.

31. *P. alpinellus* HB. (SPUL. S. 197). REICH fing diese sandliebende Art einzeln bei Bronnen, Krs. Biberach, am Licht am 20. Juni 1932, 11. Juli 1934, 24. Juli, 5. August 1935 und 27. Juli 1940. Im Gebiet lokal.

Die Raupe wird an Graswurzeln vermutet.

Chilo Zek. (1).

- * 32. *Ch. phragmitellus* HB. (SPUL. S. 197). Am Federsee bei Buchau (A. FUNK). Ebendort von REICH am 10. Juni 1934 und im Dürnachtal am 15. August 1935 am Licht gefangen. Die Art dürfte in den Oberländer Mooren überall da vorkommen, wo Seen sind.

Die Raupe lebt an *Phragmites* (*Arundo*) jung in den Spitzen der Halme, nach der Überwinterung im Halme selbst (SCHÜTZE). MÖBIUS fand die Raupen im April und Juni über den Wurzeln in nicht im Wasser stehenden Rohrstoppeln. Die Falter schlüpfen im Juni und Juli (MÖBIUS: „Verzeichnis der Kleinschmetterlinge von Dresden und Umgebung“, Iris, Bd. 50, 1936). Nach anderen Beobachtungen soll die Raupe 2jährig sein und vom Oktober bis Juli des übernächsten Jahres auch an *Glyceria spectabilis* (*Poa aquatica*) leben.

Schoenobiinae.**Schoenobius Dup. (2).**

- * 33. *Sch. gigantellus* SCHIFF. (SPUL. S. 199). Ist von A. FUNK im Federseeried bei Buchau gefangen worden. Das Belegstück der für uns neuen Art konnte ich anlässlich eines Besuches bei FUNK leider nicht besichtigen. Falter im August (E. HOEMANN), aber auch schon ab Juni. Waldsee, Juli 1947 ♀ (OTT).

Die Raupe lebt im Mai/Juni an *Arundo* (*Phragmites*) unter Wasser in jungen, später welkenden Trieben, oft bis in den Juli hinein und soll 2jährig sein. — Puppe in röhrigem Gespinst.

34. *Sch. forficellus* THNBG. (SPUL. S. 199). Den Falter hat REICH im Dürnachtal am 4. Juli 1936 und am Licht bei Bronnen am 30. Juni 1935 gefangen.

Die Raupe im untersten Teil der jungen Triebe und in Wurzeln von *Phragmites* und *Carex*-Arten, sowie *Glyceria fluitans* und *spectabilis*, wo diese Pflanzen im Wasser stehen. Verpuppung im Stengel unterhalb des vorgeagten, aber versponnenen Schlupfloches in zähem Gewebe (SORHAGEN). Die Raupe miniert meist nur jung in den Blättern, schneidet sich dann einen Sack aus, mit dem sie sich vom Wasser zu einem anderen Blatt treiben läßt (HERING: „Blattminen Mittel- und Nordeuropas“, S. 127, 243, 246).

Donacaula Meyr. (1).

- * 35. *D. mucronella* SCHIFF. (SPUL. S. 199). Diese Art fing REICH öfter am Licht bei Bronnen (4. Juli 1929, 3. Juni 1930, 24. Juli 1933, 18. Juni 1935) und im Dürnachtal am 3. Juli 1937.

Die Lebensweise der Raupe scheint noch nicht genügend erforscht zu sein. Sie soll nach DISQUE in Rohr leben, wird aber auch von *Carex* und *Glyceria spectabilis* im April/Mai (sicher überwintert) gemeldet.

Acentropus Curt. (1).

36. *A. niveus* OLIV. (SPUL. S. 199). Am 4. Juni 1933 im Steinhauser Ried gefangen (REICH). Das ♀ ist geflügelt oder ungeflügelt. Das ♂ fliegt dicht über dem Wasser, während das ungeflügelte ♀ auf der Oberfläche schwimmt, das ♂ ergreift und zur Begattung in das feuchte Element hinabzieht (RTTI.). Nach A. FUNK in „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“, Bd. 8, Berlin 1923, beobachtete Direktor HEINR. FISCHER bei einer Fahrt auf dem Federsee bei Buchau das Auskriechen dieses merkwürdigen Kleinschmetterlings, dessen Raupe vom April bis Juli (wohl überwintert) im Wasser in zusammenge-

sponnenen Blättern von *Potamogeton crispus*, *lucens*, *Ceratophyllum*, *Myriophyllum*, *Trapa natans* (vermutlich auch *Callitriche*) und anderen Wasserpflanzen, meist in der Blattachse lebt, aber auch frei umherkriecht.

Phycitinae.

Homocerosoma Curt. (4).

37. *H. sinuellum* F. (SPUL. S. 201). Im ganzen Gebiet verbreitet an trockenen Hängen. Neckarrems 13. Juli 1925, Markgröningen am Licht 7. Juni 1932, ebenda noch öfter in späteren Jahren gefangen.

Raupe im Wurzelstock von *Plantago lanceolata* vom Herbst bis Frühjahr. Sie wird von anderer Seite von *Chenopodium* gemeldet, in dessen Stengel oft mehrere Raupen beisammen vom August bis Mai gefunden wurden.

38. *H. nebulellum* SCHIFF. (SPUL. S. 201). Cannstatt 24. Mai 1932 am Licht. Schwäb. Hall 1 Stück von RENNERT aus unbeachteter Raupe erzogen.

Die Raupe fand NÖLCKEN in den Blüten von *Tanacetum vulgare* (vgl. PETERSEN: „Lepidopterenfauna von Estland“, Teil II). Nach STEUDEL von Juli bis Herbst in den Blüten der Gartenaster, *Tanacetum* und *Cirsium (campestre und arvense)*. SCHÜTZE fand sie in den verblühten Köpfen von *Hieracium umbellatum*. Der Falter erschien schon am 2. September. Ferner wurde die Raupe von *Artemisia*, *Carduus nutans*, *Gnaphalium arenarium* und *Linosyris vulgaris* vom Juli bis September gemeldet.

39. *H. nimbellum* Z. (SPUL. S. 201). Im Gebiet häufig. Cannstatt, Bahndamm 11. Mai 1926 und einigemal am Licht im Zimmer 11. August 1931. Markgröningen 13. Juni 1932 öfter am Licht. Durch Treibzucht erhielt ich aus von Rohr und Markgröningen eingetragenen Blütenköpfen von *Aster amellus*, *Carlina* und *Senecio* die Imagines schon am 18. März bis 12. Mai 1936.

Die Raupe lebt außerdem vom Juni bis zum Frühjahr an *Anthemis*, *Aster chinensis*, *Althaea*, *Carduus nutans*, *Centaurea*, *Cirsium*, *Chrysocoma*, *Gnaphalium*, *Hieracium umbellatum*, *Jasione montana*, *Solidago*, *Tanacetum* und anderen Compositen. Sie verwandelt sich im Frühjahr in einem lockeren Gespinst.

40. *H. binaevellum* HB. (SPUL. S. 201). Bronnen bei Biberach am Licht öfter gefangen am 22. Juli 1933, 26. Juni 1934, 12. Juli 1936 (REICH), 11. Juli 1935, Aulendorf 27. Juli 1931 1 ♂ (WÖRZ). Obermarchtal 12. Juli 1936 (REICH).

Die Raupe von August bis Juni in Stengeln und Köpfen von Distelarten. Ich fand sie in den Köpfen von *Cirsium oleraceum* im Rotwildpark bei Stuttgart, hatte aber keine Zuchterfolge. Die Raupe wurde außerdem noch an *Artemisia vulgaris*, *Aster chinensis*, *Carduus acanthoides*, *Cirsium bulbosum*, *Chrysocoma* und *Tanacetum vulgare* gemeldet.

Plodia Gn. (1).

41. *P. interpunctella* HB. (SPUL. S. 201). Diese seit 1830 bekannte und vom Süden mit den Früchten der Pinie (SORHAGEN: „Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg“), Mandeln, Korinthen usw. eingeschleppte „Dörrobstschabe“ habe ich am 20. März 1925 aus Walnüssen gezogen, Dr. LINDNER aus eingeführten Erdnüssen und Dr. DOSSE von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim aus Salatsamen. Ein Größenunterschied ist nicht vorhanden, nur sind die aus Erdnüssen erzogenen Stücke dunkler gefärbt. Im Haus kann ich die Falter fast jedes Jahr beobachten.

Die Raupe lebt jetzt bei uns an allem Dörrobst, frißt auch Brot, *Evonymus*, Feigenkaffee, Getreide, Hagebutten, Kastanien, Mais, Mehl, Quitten, Rosinen, Rübenschnitzel, Sämereien, Schokolade, Stechapfelsamen, Südfrüchte, Wacholderbeeren, Zichorie und kann oft, besonders in Schokoladeläden, Schaden anrichten. GRABE stellte bei mehrfachen Zuchten mit Schokolade eine Puppenruhe von 17 und 18 Tagen fest.

Ephestia Gn. (3).

- * 42. *E. kuehniella* Z. (SPUL. S. 201). Aus Indien über Amerika 1877 mit Getreide eingeschleppt. Sie wurde von Prof. KUEHNE in einer Mühle bei Halle/Saale entdeckt (SORHAGEN). Bei uns jetzt überall in Mühlen und Mehlhandlungen, auch in Häusern mehr oder weniger anzutreffen. Durch Zucht mit Mehl erhielt ich die Falter am 20. Mai 1922. Von REICH erhielt ich gefangene Stücke vom 12. und 15. September 1935. 2 Generationen.

Die Raupe macht Gespinstgänge auf dem Mehl oder der Kleie, wodurch sie sehr schädlich werden kann. Sie geht auch an Backwaren, Dörrobst, Gries, Grütze, Graupen, Holz, Mais, Oblaten, getrocknete Pilze, Torf und Walnüsse. Puppenruhe 15 Tage (GRABE).

43. *E. calidella* GN. (SPUL. S. 202). Aus dem Süden importiert mit trockenen Früchten. STEUDEL zog den Falter aus einer Dattelfrucht am 13. Juli 1875. Belegstück in der Naturaliensammlung Stuttgart. Herr JÄCKH-Bremen erzog den Falter aus Feigen am 23. Juni 1936 und aus Johannisbrot (*Ceratonia siliqua*) am 4. April 1934 von Portugal.

Die Raupe frißt auch Brot und Getreide, wenn sie nichts anderes findet.

44. *E. elutella* HB. (SPUL. S. 292). Überall und gemein in Häusern das ganze Jahr über und im Freien von Mai bis September in 2 Generationen, besonders am Licht. GRABE: Fridingen 23. Juni 1938 am Licht.

Die Raupe an allerlei toten Stoffen (animalische und vegetabile Abfälle, trockenes Holz, trockene Insekten), ferner an Eßwaren (bes. Brot), Dörrengemüse, Dörrobst, trockenen Früchten, Getreide, Kakaobohnen, Reis, Schokolade und selbst Tabak. Herr PFEIFFER-Cannstatt fand am 15. Juni 1934 eine halberwachsene Raupe an einer mit Haselnüssen gespickten Schokoladetafel. Er brachte die Raupe mit einem Stückchen Haselnuß in eine Blechschachtel, worin sie bis zum 1. Juni 1935 lebte. Raupendauer also über 1 Jahr. Am 2. Juni begann sie sich einzuspinnen und war am 4. Juni verpuppt. Der Falter (1 ♀) schlüpfte am 23. Juni 1935 nach 19tätiger Puppenruhe. GRABE beobachtete 29 Tage Puppenruhe. Ich zog den Falter aus Feigen am 10. September 1925.

Ancylosis Z. (1).

- * 45. *A. cinnamomella* DUP. (SPUL. S. 203). Bei Markgröningen habe ich 1 Stück am 6. Juli 1933 am Licht gefangen.

Raupe nach MANN im Mai/Juni zwischen zusammengesponnenen Wurzelblättern von *Globularia*. Nach DISQUÉ auch an *Sedum acre*. Sie wird auch an *Thymus* vermutet.

Alispa Z. (1).

46. *A. angustella* HB. (SPUL. S. 204). Mit Raupen besetzte Früchte von *Evonymus europaea* (Pfaffenhütchen) habe ich am 17. Oktober 1934 bei Leonbronn gefunden; sie ergaben die Falter im April 1935. Aus besetzten Früchten von

Markgröningen am 19. September 1937 wurden die Falter während des April und Mai 1938 erhalten. Raupen der 1. Generation, die an Blüten und Blättern leben, habe ich bei uns noch nicht finden können.

Verwandlung an der Erde in einem festen Gespinst oder Sandtönnchen.

Pempelia Hb. (2).

47. *P. dilutella* HB. (= *adornatella* TR.) (SPUL. S. 205). Blaubeuren 17. Juli 1933 (REICH). Markgröningen 30 Juli 1937 am Licht (MOHN). Boll 3. Juli 1937 am Licht 3 Stück (JÄCKH, WÖRZ) an trockenen blumenreichen Hängen.

Die Raupe lebt nach SPUL. im Juni auf *Thymus serpyllum* zwischen Blättern in einer Gespinströhre, ist aber das ganze Jahr über anzutreffen.

48. *P. ornatella* SCHIFF. (SPUL. S. 205). Im ganzen Gebiet verbreitet, doch nur auf trockenen Stellen, oft häufig Merlingen (Alb) 21. Juli 1921, Oberdorf am Bodensee 24. Juni 1924, Eriskirch am Bodensee 1. Juli 1925, Kupfermoor bei Gailenkirchen 6. Juli 1926, Brunnenholzried bei Aulendorf 27. Juli 1931, Markgröningen 6. Juli 1933, Federseemoor bei Buchau 10. Juli 1935, Linsenhühl bei Honau 27. Juli 1936 (WÖRZ). Fridingen 20. bis 27. Juni 1938 am Licht (GRABE). Kornberg bei Boll (750 m) 14. Juli 1937 am Licht (JÄCKH).

Nach STANGE lebt die Raupe überwintert bis Ende Mai, Anfang Juni unter *Thymus serpyllum* in einer seidenen, außen mit Kot besponnenen Röhre. Sie wurde auch an *Origanum* gefunden.

Hyphantidium Scott (1).

49. *H. terebrellum* ZCK. (SPUL. S. 205). Bronnen (Krs. Biberach) am 26. Juli 1933 am Licht, Fetsachmoos, Obermarchtal, Schwäb. Alb (REICH). Boll am 4. Juli 1937 am Licht (JÄCKH).

Raupe in den Zapfen der Rottanne (*Picea excelsa*), auch *Pinus mughus* und *strobis*. Aus im Herbst eingetragenen Fichtenzapfen erhielt REICH den Falter durch Treibzucht am 29. Februar 1936. Die befallenen (grünen) am Boden liegenden Zapfen fühlen sich weich an und sind mit Kot behaftet. Die Raupe ist 2jährig und verpuppt sich im Freien im April/Mai.

Euzophora Z. (2).

50. *E. cinerosella* Z. (SPUL. S. 206). Bei Münsingen im Mai (E. HOFMANN), Naturaliensammlung Stuttgart.

Raupe an der Wurzel, unter der Rinde und im Stengel von *Artemisia absinthium* von September bis Mai (ROESSLER).

- * 51. *E. pinquis* HW. (SPUL. S. 206). Stuttgart, Bopser am 3. Juli 1920 am Licht (CALMBACH). Markgröningen 22. August 1936 am Licht (MOHN). Ebenda 13. Juli und 16. Juli 1939 je 1 Stück (WÖRZ).

Die Raupe lebt in der gesunden Rinde von *Fraxinus excelsior* und verwandelt sich nach 2maliger Überwinterung im Juni/Juli in einem weißlichen Seidenkokon innerhalb der Mine (SORHAGEN).

Nyctegretis Z. (1).

52. *N. achatinella* HB. (SPUL. S. 206). Cannstatt in der Wohnung am Licht. 1 Falter am 10. Juli 1935 (WÖRZ). Bronnen am Licht, 29. August 1945 (REICH).

Raupe nach SORHAGEN Mitte Juni an den Wurzeln von *Sedum saxangulare*, nach STANGE in seidenen Röhren unter *Artemisia campestris*, *Gnaphalium*, *Ononis*. ROESSLER vermutet sie auch an *Clematis* und *Thymus*, DISQUÉ an *Genista*, WOCKE an *Artemisia campestris*, *Sarothamnus* unter

niederliegenden Zweigen in mit Sand bekleideten Röhren. Sie wurde auch an *Melilotus albus* und *Helichrysum* fressend angetroffen und lebt von September bis Juli.

Zophodia Hb. (1).

53. *Z. convolutella* HB. (SPUL. S. 207). Markgröningen 5. April 1930 am Licht (MOHN). 25. April 1930 ebenda (WÖRZ) je 1 Stück. Im Lautertal 17. Mai 1936 (REICH) 1 Stück.

Raupe ab Juni bis Oktober in den unreifen Beeren, an Blüten und Blättern der Stachel- und Johannisbeeren (*Ribes rubrum*), wo sie ein Gespinst anlegt. Verwandlung in der Erde. Sie wurde auch schon an *Pirus malus* gefunden. 2 Generationen, von denen die eine an Blüten und Beeren, die andere an den Blättern lebt.

Hypochalcia Hb. (1).

54. *H. ahenella* SCHIFF. (SPUL. S. 208). Verbreitet und stellenweise nicht selten, besonders auf trockenen Grasplätzen. Einmal häufig im „Münstermer Wäldle“ 8. Juli 1922. (Das ganze Weiden- und Pappelwäldchen ist der Neckarkanalisation zum Opfer gefallen.) Eriskirch am Bodensee 19. Juni 1922 und 7. Juli 1925. Pfullingen, Wanne, am 14. Juni 1924. Federseemoor bei Buchau 10. Juli 1935. Wental 15. Juli 1935 (WÖRZ). Fridingen (Alb) häufig am 20. bis 27. Juni 1938 am Licht (GRABE). Ziemlich häufig im Oberland im Juni/Juli (REICH). Boller Heide 5. Juli 1937, Aulendorf 9. Juli 1937 und 21. Juni 1938, Kornberg 11. Juni 1938 jeweils am Licht (JÄCKH). Die Art ist in Größe und Färbung sehr veränderlich.

Nach SPULER ist die Raupe unbekannt. Nach A. SCHMID lebt sie in Röhrengespinst unter den Wurzelblättern von *Helianthemum vulgare* und *Artemisia campestris*. Weiter wird gemeldet: Gesellig unter Gespinst in röhriigen Gängen an *Fraxinus*, *Populus tremula* und *Salix*, lebt ab Juli bis in den Juni des nächsten Jahres hinein und überdauert den Winter erwachsen.

Catastia Hb. (1).

55. *C. marginata* SCHIFF. (SPUL. S. 210).
f. *auriciliella* HB.

Die Abart wurde angeblich bei Wasseralfingen von HAHNE gefangen. Belegstücke sind in der Naturaliensammlung Stuttgart nicht vorhanden.

Selagia Hb. (2).

56. *S. spadicea* HB. (= *janthinella* HB.) (SPUL. S. 210). Schwäb. Jura (wo?) 31. August 1930 (REICH). Heudorf (TROLL). Schelklingen 1 ♀ am 25. Juli 1933 (REICH) Deggingen-Alb, August 1937 am Licht (Pater KILIAN MÜLLER). Markgröningen, 7. VII. 1934 ein ♀ am Licht gefangen (CALMBACH).

Nach STANGE überwintert die Raupe bis Juni in einem außen mit Sand bekleideten Gespinstschlauch unter *Calluna*. Nach SPULER an *Teucrium montanum*. Auch von den Wurzeln des *Thymus* gemeldet.

57. *S. argyrella* SCHIFF. (SPUL. S. 210). Verbreitet und stellenweise in Mehrzahl, doch konnte ich die f. *striatella* STGR., die ich von JÄCKH-Bremen erhielt, bei uns noch nicht beobachten. Auf trockenen Grasplätzen und Hängen, wo *Ononis* häufig wächst (Markgröningen). Eriskirch am Bodensee 6. August 1923, am Hohentwiel 30. Juli 1931, Markgröningen 18. Juli 1935 und in späteren Jahren öfter am Licht beobachtet.

Die Raupe an *Calluna* im Juni in tief in den Sand hinabreichenden seidenen Röhren, von hier aus die Zweige abweidend (SCHÜTZE). Auch an anderen niederen Pflanzen. Sie lebt von August bis in den Juli des nächsten Jahres hinein. Eiruhe 11 Tage.

Salebria Z. (7).

58. *S. betulae* GOEZE (SPUL. S. 210). Markgröningen 1 frisches ♀ am Licht am 5. Juli 1933 und ein etwas abgeflogenes ♂ am 21. Juli 1939 gefangen (WÖRZ). Dürnachtal am Licht 1 ♂ am 2. Juli 1937, Federseemoor 30. Juni 1940 1 ♀ (REICH).

Raupe in kahnförmig zusammengezogenen Blättern der Birke unter Gespinst, überwintert bis Mai. Sie soll auch an die Kätzchen gehen.

GRABE stellte einmal die Puppenruhe mit 47 Tagen fest.

59. *S. palumbella* SCHIFF. (SPUL. S. 211). Verbreitet auf Bergwiesen (Alb) und Torfmooren (Oberland). Bei ZANG (Alb) am 7. Juli 1934, Bronnen 11. Juli 1935 Markgröningen am Licht 19. Juli 1938 (WÖRZ), Bronnen, Dürnachtal 2. Juli 1937, Ummendorf-Ried 15. Juli 1944 (REICH).

Nach SCHÜTZE lebt die Raupe an *Calluna* und *Erica* in langen, oft teilweise mit Sand bedeckten Gespinstströhen zwischen den unteren Ästen. Nach KALTENBACH an *Polygala chamaebuxus*. REUTTI vermutet sie auch an jungen Birken. Sie wurde auch schon an *Helianthemum* und *Thymus* festgestellt:

- * 60. *S. adelphella* F. R. (SPUL. S. 211). Ein noch gut kenntliches ♀ fing ich bei Markgröningen am 14. Juli 1936 am Licht (det. JÄCKH).

Raupe im August/September nach SPUL. und REUTTI an *Salix*-Arten (*alba*, *fragilis*), seltener auch an Pappeln (DISQUÉ) zwischen Wipfelblättern und Trieben. Auch von *Alnus* gemeldet.

- * 61. *S. formosa* Hw. (SPUL. S. 211). Bis jetzt habe ich nur bei Markgröningen 1 ♂ am 13. Juni 1932 und 1 ♀ am 14. Juli 1936 am Licht gefangen (det. Prof. Dr. HERING). Die Flugzeit wird verschieden angegeben von Mitte Mai bis August. v. HEYDEN erhielt den Falter schon im gleichen Jahre im Oktober (Zucht).

Die Raupe lebt von Mai bis September an Heidekraut, *Vaccinium*, *Ulmus*, *Quercus* und *Betula* zwischen 2 Blättern oder in einem umgebogenen Blatt (ROESSLER, STANGE u. a.)

62. *S. obductella* Z. (SPUL. S. 211). Verbreitet, doch nicht häufig auf pflanzenreichen Hängen und trockenen Wiesen im Juli/August. Geislingen 24. Juli 1924, Eriskirch am Bodensee 1. Juli 1935, Markgröningen öfter am Licht 21. Juli 1935, 22. Juli 1937 und durch Zucht ebendaher am 18. Juli 1934 und 7. Aug. 1938, Blaubeuren 21. Juli 1922 (WÖRZ). Bei Obermarchtal 16. August 1936 und im Lautertal 8. August 1937 (REICH). Ruine Greifenstein 25. Juli 1924 (MEDER). Auendorf (Zucht an *Origanum*) 30. und 31. Juli 1938 (JÄCKH). Fridingen (Zucht) 28. Juli 1938 (GRABE).

Die Raupe habe ich im Mai bis Juli (überwintert) in zu Knäueln versponnenen Blättern von *Origanum vulgare* gefunden. Kommt auch an *Mentha arvensis*, *Calamintha acinos* und *Sedum* in verwelkten Wipfelblüten und Trieben vor.

63. *S. fusca* Hw. (SPUL. S. 211). In einer Schonung im Tettlinger Wald bei Oberdorf am Bodensee habe ich die Art am 14. Juni 1923 in einigen Stücken gefangen. REICH fing sie in den Oberländer Mooren im Mai/Juni und August.

Raupe bis Mai an Birken und *Vaccinium myrtillus* (WOCKE), *Salix caprea* (SPULER), *Calluna* (BÜTTNER). SCHÜTZE erzog sie aus dem Ei mit Heidelbeere. Nach der 2. Häutung überwintert sie in einem engen weißen Gespinst. Auch von *Erica* von September bis Mai und im Juli angegeben.

64. *S. semirubella* Sc. (SPUL. S. 211).

f. *sanguinella* Hb.

Verbreitet und stellenweise häufig auf trockenen, kräuterreichen Hängen. Neuffen 29. Juli 1922, Langenargen und Friedrichshafen am Bodensee 5. Juli 1923 und 2. Juli 1925, am Hohentwiel 30. Juli 1931, Markgröningen am Licht 21. Juli 1939, Tegelberg bei Geislingen-St. 29. Juli 1943, f. *sanguinella* Hb. (WÖRZ). Münsingen 17. August 1936, Schelklingen 10. Juli 1937 (REICH). Honau-Linsenhühl 27. Juli 1924 (MEDER).

Raupe ab August bis Juni in leichtem Gespinst unter *Lotus corniculatus* und sonstigen Kleearten wie *Hippocrepis* und *Trifolium* (A. SCHMID). Auch an Gras und *Helianthemum* gefunden.

Nephoteryx Hb. (3).

65. *N. hostilis* STH. (SPUL. S. 212). Im Tettlinger Wald bei Friedrichshafen habe ich einige Raupen, die ich nicht weiter beachtete, an *Populus tremula* gefunden. Die Falter schlüpfen Anfang April 1923 im warmen Zimmer. Stuttgart, Kräherwald, aus Birken (?) erzogen 20. März 1923. Stuttgart 5. Juli 1923.

Raupe von Juli bis Oktober an *Populus tremula* meist in kleineren Gesellschaften in seidenen, außen mit Kot besponnenen Röhren zwischen den Blättern, sich leicht dadurch verrätend, daß die zuerst bewohnten Blätter schwarz werden. Die Angaben „zwischen Blättern von *Salix* und *Alnus*“ werden von anderer Seite als irrtümlich bezeichnet.

Die Puppe überwintert in einem Erdgespinst (STANGE) oder an den Zweigen.

66. *N. rhenella* ZCK. (SPUL. S. 212). Im Juni an Pappeln und Weiden (STEUDEL). Neuere Funde unbekannt.

Raupe Ende Juli bis September an *Populus tremula*, *nigra*, *canadensis*, *pyramidalis* und *Salix* in Gespinst zwischen zwei Blättern, von denen das eine welk, das andere grün ist (SORHAGEN).

Puppe an der Rinde oder im Boden.

* 67. *N. similella* ZCK. (SPUL. S. 212). Stuttgart, Bopserwald 1 ♂ am Licht am 12. Juni 1929 (CALMBACH).

Die Raupe im Juli/August gesellschaftlich in Gespinst zwischen Eichenblättern, wo sie sich auch verpuppt. Auch geht die Raupe zur Verwandlung unter die Rinde oder in morsche Äste.

Die Puppe überwintert.

Dioryctria Z. (4).

* 68. *D. splendidella* H. S. (SPUL. S. 213). Bronnen, Krs. Biberach, am Licht 25. Juli 1925. Warthausen aus eingetragenen Harzknollen von Föhren gezogen am 19. Juni 1926, 30. Juni 1937 und 18. Juli 1937 (REICH). Bei Weil der Stadt fand ich leere Puppen in der ausgesponnenen Raupenwohnung.

Raupe vom Juni bis in den nächsten Sommer hinein gesellig unter der grünen Rinde von *Pinus silvestris*, *strobis*, *maritima* und *Picea excelsa*, wodurch an der Außenseite der Rinde dicke Harzklumpen austreten

(SPULER). REICH fand im Dezember 1937 an einer gefällten Fichte in etwa 7 m Stammhöhe im Dürnachtal eine zu $\frac{3}{4}$ erwachsene Raupe, die leider aus Versehen getötet wurde. Auch in den verlassenen Harzgallen von *Evetria resinella* wurde die Raupe schon gefunden. Verpuppung gewöhnlich Ende Mai.

69. *D. abietella* SCHIFF. (SPUL. S. 213). Im ganzen Gebiet verbreitet. Stuttgart, Hall, Friedrichshafen, Bartholomä, Biberach, Markgröningen (am Licht), Ulm, Hirsau von Juni bis September. Sehr wahrscheinlich in 2 Generationen (SCHÜTZE). JÄCKH: Boller Heide 14. Juni 1938, Bol 4. Juli 1937, Kornberg 3. Juli 1937, 6. Juli 1937 jeweils am Licht.

Raupe in den Zapfen der Rottanne von Juli bis September. (Literatur: H. EIDMANN im „Anzeiger für Schädlingskunde“ 1925, S. 5.) Ich habe die Art einige Male aus solchen Zapfen erzogen. Nach anderen Autoren soll die Raupe in Knospen, unter der Rinde und in grünen Zapfen von *Picea excelsa*, *Pinus silvestris*, *Abies alba* und *Larix*, sowie in Chermesgallen gefunden worden sein. Die Zapfen fallen ab und zeigen Kostaustritt. Die Raupe ist im Herbst erwachsen, lebt bis Mai und verpuppt sich am Boden unter Moos.

- * 70. *D. schützeella* FUCHS. (SPUL. S. 213). Diese bisher nur aus Sachsen und Stockholm bekannte Art fing REICH im Dürnachtal bei Bronnen am 28. Juli 1933 und 18. Juli 1940 am Licht (det. STARKE).

Raupe überwintert bis Mitto Juni zwischen den jungen Nadeln von *Picea excelsa* in röhrigem Gange, der mit einigen Fäden ausgesponnen ist. Die den Gang bedeckenden äußeren Nadeln sind mit den Spitzen etwas nach innen gekrümmt.

Verwandlung am Boden (SCHÜTZE).

- * 71. *D. mutarella* FUCHS (nicht im SPUL. verzeichnet). Stuttgart 8. Juni 1927 1 Stück (VOLZ). Bronnen, Krs. Biberach, am Licht 2. August 1933 (REICH).

Die Raupen fand STARKE oft im Herbst in den Zapfen von *Pinus silvestris*, aber nur in der Heide, erwachsen. Sie verlassen die Zapfen und verfertigen sich ein ovales Gespinnst zur Überwinterung, ähnlich wie *abietella* SCHIFF. Die noch nicht halb erwachsene Raupe fand SCHÜTZE im Winter in Kiefernzweigspitzen, die von einem Käfer ausgehöhlt, dürr und unbenadelt waren. Später entdeckte er sie ganz klein bis halb erwachsen zwischen und in den von *Evetria buoliana* ausgefressenen jüngsten Trieben, ebenso hält sie sich in den alten, mehr noch in den frischen *resinella*-Gallen auf, auch wenn diese noch bewohnt sind. Die Falter erscheinen von August bis Oktober, teilweise aber überwintern die Raupen. Die Biologie ist noch nicht ganz klar. Es liegt nahe, anzunehmen, daß die überwinterten Raupen einer 2. Generation angehören (siehe auch SCHÜTZE: „Die Biologie der Kleinschmetterlinge“ S. 41). Andere Autoren melden 3 Generationen und die Raupen für alle 12 Monate des Jahres.

Phycita Curt. (1).

72. *Ph. spissicella* F. (SPUL. S. 214). Verbreitet, besonders in jungen Eichenbeständen im Juli/August Pfullingen-Wanne, Schelklingen, Markgröningen am Licht, Hasenberg bei Stuttgart, Rohr, Biberach. REICH: Oberland, Bronnen 1 ♀ am 6. August 1937 am Licht, Schelklingen (Alb) im Juli 1935 1 ♀.

Raupe öfter im Mai/Juni von Eichen geklopft. Sie lebt erst minierend, dann gesellig in zusammengezogenen Blättern, nach GRABE auch an Birken, nach EPPELSHEIM an *Pirus malus* und *communis*. Auch *Prunus* und *Ribes grossularia* werden als Futterpflanze angegeben.

Puppe zwischen Laub und am Boden.

Acrobasis Z. (5).

73. *A. obtusella* HB. (SPUL. S. 214). Weil der Stadt 28. Juni 1924 an *Prunus spinosa* gezogen. Markgröningen am Licht gefangen 17. Juli 1934 und 19. Juli 1935.

Die Raupe lebt im April/Mai auf *Prunus spinosa*, *Pirus malus*, *communis* (DISQUÉ) zwischen zusammengezogenen Blättern, auch an anderen Obstbäumen und *Betula* beobachtet. Die Blätter werden meist schwarz.

74. *A. tumidana* SCHIFF.[!] (SPUL. S. 215). Bei Zuffenhausen am 31. Juli 1926 von einer Eiche geklopft. Markgröningen am Licht 5. August 1931, 19. Juli 1934 und 20. Juli 1935, Rohr 11. Juli 1936 aus unbeachteter Raupe erzogen (Wz.). Bronnen am Licht 11. August 1935 (REICH).

Raupe von Mai bis Juli in versponnenen Blättern an höheren Eichen wie *consociella* HB.

Puppenruhe 20 Tage (GRABE).

75. *A. zelleri* RAG. (SPUL. S. 215). Von Anfang Juli bis Anfang August in Eichenwäldern verbreitet. Markgröningen öfter am Licht 6. Juli 1933. Durch Zucht erhielt ich die Art vom Lemberg bei Zuffenhausen Mitte Juli bis Anfang August.

Die Raupe lebt im Mai bis Juli in Gespinströhren zusammengezogener Eichenblätter, oft 2—3 Stück beisammen, an den unteren Ästen am Waldrand stehender Bäume.

Puppe in der Erde. Puppenruhe 15 Tage (GRABE).

76. *A. sodalella* Z. (SPUL. S. 215). Nur einmal bei Stuttgart im Juli (STEUDEL). Neuere Nachrichten fehlen.

Die ab Juli überwinterte Raupe ist in der 2. Hälfte Mai bis Anfang Juni erwachsen, also etwas früher als *consociella* HB., von welcher sie sich auch in der Lebensweise dadurch unterscheidet, daß sie die Blätter knäuelartig zusammenspinnt, während sie bei jener mehr flach aufeinandergelegt werden. Auf Eichengebüsch (EPPELSHEIM).

77. *A. consociella* HB. (SPUL. S. 215). Verbreitet und bei uns die häufigste Art dieser Gattung. Falter im Juni/Juli. Stuttgart, Lemberg bei Zuffenhausen, Markgröningen, Rohr, Weikersheim, Friedrichshafen, Fridingen (Alb).

Raupe ab Juli bis Mai/Juni, auch Puppen, gesellig in röhriigen Gängen zwischen zusammengesponnenen Eichenblättern, mehr auf Gebüsch als an Bäumen.

Puppenruhe 18 Tage (GRABE).

Rhodophaea Gn. (4).

78. *Rh. rosella* Sc. (SPUL. S. 215). Auf sonnigen, kräuterreichen Hängen verbreitet im Gebiet von Juli bis August. Markgröningen fast jedes Jahr am Licht öfter gefangen. Ebenda am 22. Juli 1937 abends 5 Uhr 1♀ im Fluge gefangen. REICH fing die hübsche Art bei Untermarchtal am 14. Juli 1935.

Nach SPULER ist die Raupe unbekannt. Sie lebt im August/September in Blüten bzw. Samenköpfen von *Scabiosa columbaria*. DISQUÉ beschreibt sie folgendermaßen: Von rötlichem Ansehen, schwach gestreift, mit weißlichen Punkten. Kopf dunkelbraun, Nackenschild von der Körperfarbe kaum verschieden. Analschild nicht angedeutet. Überwintert in der Erde in einem fast kugelrunden, sehr engen, pergamentartigen Kokon und verwandelt sich im Mai oder Juni in einem länglichen Gespinst (SCHÜTZE S. 178).

79. *Rh. marmorea* Hw. (SPUL. S. 215). Verbreitet, auf trockenen Hügeln um Schlehen- und Weißdornbüsche fliegend. Weil der Stadt am Galgenberg 30. Juni bis 2. Juli 1926 einige Falter durch Zucht erhalten. Markgröningen am Licht 4. Juli 1933 und 22. Juli 1939 (WÖRZ). Bronnen bei Biberach 3. Juli 1937 am Licht. Federseemoor 8. Juli 1938 (REICH). Auendorf 9. Juli 1937 (JÄCKH).

Die Raupe habe ich in Gespinströhren an den Zweigen von Schlehen (*Prunus spinosa*) gefunden. Sie lebt im Mai/Juni auch an *Pirus* (*Sorbus aucuparia*), deren Blüten sie verspinnt, und wird auch an *Crataegus* vermutet.

80. *Rh. advenella* ZCK. (SPUL. S. 216). Weil der Stadt am Galgenberg. 1 Stück erhielt ich durch Zucht am 10. Juli 1926.

Raupe im Mai/Juni auf *Pirus* und *Crataegus* in den Blüten eingesponnen. Nach ROESSLER auch an *Sorbus* und *Viburnum*. Auch Kernobst (besonders *Prunus spinosa*) wird angegeben. Sie soll auch Blätter fressen.

81. *Rh. suavella* ZCK. (SPUL. S. 216). Markgröningen am Licht 21. Juli 1935, 16. Juli 1936 und 19. Juli 1938.

Bei Weil der Stadt am Galgenberg fand ich die Raupen auf Schlehen und Weißdorn und erhielt die Falter am 22. Juli 1924, 18. Juli 1926 und 13. bis 15. Juli 1938. Die Raupe lebt im Mai an Schlehenbüschen und Weißdornhecken in mit Kot besponnenen Röhren, die den Zweigen entlanglaufen. Sie soll auch an *Scabiosa* gefunden worden sein und wird ferner an *Rhamnus* vermutet. Sie wurde, je nach der Witterung, im April und auch noch im Juni angetroffen.

Myelois Hb. (2).

82. *M. cribrella* Hb. (SPUL. S. 216). Verbreitet auf trockenen Stellen an verschiedenen Distelarten. Crailsheim 16. Juni 1918, Cannstatt 18. Juni und 20. Juni 1928 in Anzahl auf *Carduus* und *Lappa*, die auf einem Ablagerungsplatz standen, gefangen. Markgröningen am Licht 15. Juli 1937, bei Eutingen am 18. Juli 1922. REICH fing die Art auf der Schwäb. Alb, Zwiefalten und Schelklingen. Bei Honau (MEDER).

Raupe ab September bis Juni anfangs in den Samen, später im Stengel verschiedener Disteln, *Cirsium lanceolatum*, *Onopordon acanthium*, *Echium*, *Centaurea scabiosa*, *Jurinea cyanoides* und vielen anderen Kompositen, oft in Anzahl beisammen. Am 27. Juli 1941 fand ich die Raupen in den Blütenköpfen von *Carduus nutans*. (Nickende Distel.)

83. *M. ceratoniae* Z. (SPUL. S. 216). Stuttgart im Juli 1875 gezogen (STEUDEL).

Raupe in Datteln lebend und mit diesen eingeführt, ebenso in allen trockenen Südfrüchten (z. B. Feigen), ferner an Samen von *Robinia*, Schoten von *Ceratonia siliqua*, Eßkastanien und vegetabilischen Abfällen. Als Erscheinungszeit wird September angegeben, was offenbar unvollständig ist, weil der Falter im Süden im Juni und dann nochmals im August/Sep-

tember fliegt. In Münster in Westfalen im Oktober 1938 schädlich in einer Sendung Eßkastanien (Dr. HEDDERGOTT, Dortmund).

Cryptoblabes Z. (1).

84. *C. bistriga* Hw. (SPUL. S. 216). Rohr 27. Februar 1929, Vaihingen/Filder 5. Februar 1933, Stuttgart 2. Februar 1933 alle aus Zucht von im August September, eingetragenen Raupen. Die Puppen wurden angetrieben. Sonst fliegt der Falter im Mai/Juni.

Die Raupe in zusammengesponnenen Blättern an jungen Birken. Sie wurde auch an *Alnus glutinosa*, *Quercus* und *Corylus* von August bis Oktober gemeldet.

Endotrichinae.

Endotricha Z. (1).

85. *E. flammealis* SCHIFF. (SPUL. S. 217). Im ganzen Gebiet verbreitet von Ende Juni bis August. Feuerbach 26. Juni 1921, Wildpark 17. Juli 1921, Waldheim bei Feuerbach 20. August 1923, Markgröningen am Licht 19. Juli 1934, dort in späteren Jahren noch öfter.

Die Raupe wurde von Major HERING mit welken Pflanzen, wie Heidelbeeren, Salat, Eiche u. dergl. aus dem Ei erzogen und fraß nur trockene Blätter. Nach der ersten Häutung lebte sie in seidernen Röhren an der Erde und blieb darin am Tage verborgen, war im Mai erwachsen, verpuppte sich im Juni in länglichem Sandkokon und ergab im Juli den Falter (SCHÜTZE, S. 153). Als weitere Futterpflanzen wurden gemeldet: *Lotus* und *Ulmus*, auch nur deren trockene, am Boden liegende Blätter. Erscheinungszeit: August bis Mai.

Pyralinae.

Aglossa Latr. (2).

86. *A. pinguinialis* L. (SPUL. S. 218). Überall von Mai bis Juli in Häusern und besonders in Ställen, wo Unrat ist. Stuttgart im Haus am Licht 5. Juni 1921, Kupfersmooor 3. Juli 1932, Markgröningen am Licht öfter am 23. Juli 1932. Wildpark bei Stuttgart 12. Juli 1939 (WÖRZ). Oberland überall (REICH).

Die Raupe lebt von Juni bis März in sehr langen Gespinströhren unter Streu von mancherlei Abfällen animalischer und vegetabilischer Art, besonders von Holz in Holzschuppen, an alten Knochen, Käse, Talg, Speck, Kadavern, trockenen Därmen und Tierblasen, Schwarten, ranziger Butter, Fett und Exkrementen, auch unter Baumrinde in Gespinströhren. Sie kann auch im Winter gesucht und gezüchtet werden. GRABE erhielt einmal Raupen, die aus einem Vogelkäfig stammten, wo sie das herabgefallene Vogelfutter und den Vogelkot verzehrten.

- * 87. *A. cuprealis* HB. (SPUL. S. 218). Am Federseemoor bei Buchau (A. FUNK in „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ Bd. 8, Berlin 1923). Falter im Juli

Die Raupe hat dieselbe Lebensweise wie *pinguinialis* L. Außer den dort genannten Futtersubstraten werden noch Spreu und Mais gemeldet. Sie lebt ab September überwintert.

Hypsopygia Hb. (1).

88. *H. costalis* F. (SPUL. S. 218).
f. *rubrociliaris* STGR.

Nicht überall. Im Mai bis August in Häusern, besonders in Hühnerställen. Cannstatt in der Wohnung am Licht (Hühnerstall hinter dem Haus) und im Garten am 15. Juli 1926, 14. Juni und 3. August 1929, 1. August 1933. Markgröningen am Licht 22. Juni 1930, Tamm 18. Juli 1934. VOLZ fing 1 ♀ noch am 19. September 1936 in seiner Wohnung in Stuttgart. JÄCKH: Boll 4. Juli und 8. Juli 1937 am Licht. Öfter auch die f. *rubrociliaris* STGR. mit Übergängen im ganzen Gebiet.

Die Raupe von August bis Mai an trockenen vegetabilischen Stoffen, an mit Moos und Flechten bewachsenen Ästen (REÜTTI), auch an Heu. DISQUÉ fand die Raupen am 23. März in Anzahl in einem Elsternest.

Pyralis L. (1).

89. *P. farinalis* L. (SPUL. S. 219). Überall von Mai bis August in Häusern, Mühlen, Bäckereien, Scheunen und Ställen. Stuttgart 24. Juni 1925. Bronnen bei Biberach 5. April 1928 und 20. April 1934 durch Zucht erhalten (REICH). Cannstatt 15. Juli 1933 (SCHNEIDER). Hall 23. Juli 1936 (RENNER). Honau, im Haus am Licht 2. August 1924 (MEDER).

Raupe Juli bis Mai an Mehl, Stroh, Heu, Kleie, Grütze, Zuckerwaren, Korken, trockenen Früchten und Hausunrat, gesellig in Gespinströhren. Puppe im Kokon.

Herculia Wlk. (1).

90. *H. glaucinalis* L. (SPUL. S. 219). Verbreitet, aber einzeln im Juli/August. Cannstatt am Licht 6. August 1929, Markgröningen am Licht 17. Juli 1934 und 22. Juli 1939 (WÖRZ). Laupheim am Licht (MAYER). Deggingen am Licht Juli 1939 (P. K. MÜLLER). Nach PETERSEN auch am Köder.

Raupe von September bis Juni unter Laubabfällen, an vertrocknetem, vorjährigem Gras, in Scheunen im Heu, in Strohdächern und an trockenen Pflanzen (SAUBER). Einmal auch in einem alten Bussardnest, die trockenen Blätter fressend, und an *Convolvulus*. Sie benagt auch altes Papier. Verwandlung in einem taschenartigen Kokon.

Cledeobia Stph. (1).

91. *Cl. angustalis* SCHIFF. (SPUL. S. 221.). Von Ende Juni bis August an trockenen sonnigen Grasplätzen und Hängen. Mercklingen 21. Juli 1921, Neuffen 29. Juli 1922, Blaubeuren 10. August 1927, Cannstatt Bahndamm 23. August 1923, Hohentwiel 30. Juli 1931, Markgröningen am Licht 18. Juli 1934 und 16. Juli 1936. In manchen Jahren häufig (WÖRZ). Bronnen häufig am Licht (REICH). Bei Sinsheim 4. August 1922 (MEDER).

Raupe im Mai/Juni in Gespinströhren unter Moos und niederen Pflanzen (MILLIÈRE). Ferner gemeldet von *Lotus*, *Helianthemum*, *Artemisia* und *Thymus*.

Hydrocampinae.

Nymphula Schrk. (3).

92. *N. stagnata* DON. (SPUL. S. 221). Überall von Juni bis August an stehenden Gewässern häufig. Öffinger See 17. Juni 1926, Maulach, schwarze Lache 1. Juli 1928, bei Waldsee 10. Juli 1932 (WÖRZ). Wiblingen 3. Juli 1920, 5. Juli 1921 (VOLZ), Fridingen (Alb) 27. Juni 1938 (GRABE). Oberländer Seen häufig (REICH).

Die Raupe lebt von September bis April an *Sparganium ramosum* und *simplex* minierend, im Frühjahr in einem aus Blatteilen gebildeten, weißseidenen, an einem Blatt befestigten Kokon (BUCKLER). M. HERING fand sie als Sackträger minierend an *Glyceria aquatica* (s. D. ent. Z. 1920, S. 434). Als weitere Futterpflanzen wurden bekannt: *Potamogeton natans* und *lucens*, *Nuphar*, *Nymphaea alba*, *Lemna minor*. Die Raupe ist bis Juni zu finden. (HERING S. 502).

93. *N. nymphaeata* L. (SPUL. S. 221). Überall an stehenden Gewässern von Mai bis August, oft sehr häufig. Öffinger See 29. Juni 1926, Hall 12. Juni 1927, Kupfermoor bei Gailenkirchen 6. Juli 1926, Maulbronn, Bernhardsweiher 4. August 1929 (WÖRZ). Stuttgart, Wilhelma 1. September 1931, ebenda Wasserfälle 1. Juli 1932, Wiblingen 12. Juli 1922 (VOLZ).

Die Raupe miniert im Jugendstadium, lebt im Wasser von August bis Mai an verschiedenen Wasserpflanzen in einem zu einer Hülle zugeschnittenen Blattstück, das auch zur Verwandlung unter Wasser an einem Stengel befestigt wird (RÖSSLER). Namentlich werden folgende Wasserpflanzen in der Literatur als Nahrung genannt: *Alisma plantago*, *Callitriche*, *Lemna*, *Nuphar*, *Nymphaea alba*, *Potamogeton heterophyllus*, *Sparganium*. Die Raupe wechselt im Sack schwimmend die Nahrungspflanze. (HERING S. 341—389.)

94. *N. stratiotata* L. (SPUL. S. 221). Verbreitet an stehenden Gewässern von Juni bis August Ölbronn, Aalkistensee, Bernhardsweiher 4. August 1929 (WÖRZ). Dürnachtal, Krs. Biberach, 10. Juli 1933 (REICH). Stuttgart, Schattensee 2. Juli 1913 (VOLZ).

Die Raupe lebt von Mai bis in den April des folgenden Jahres in kapselartigem Gespinst oder in einer Blattröhre an *Stratiotes*, *Trapa*, *Anacharis*, *Hydrocharis*, *Potamogeton*, *Ceratophyllum*, *Callitriche verna*, *Alisma plantago*, *Nymphaea*. Sieht behaart aus. Auf dem Rücken stehen 3 Längsreihen büschelförmig angeordneter Fadentracheen, welche ihr das Atmen unter Wasser ermöglichen (SPULER).

Cataclysta Hb. (1).

95. *C. lemnata* L. (SPUL. S. 221). An stehenden Gewässern im Juni bis August. Federsee bei Buchau 8. Juni 1930 (REICH).

Die Raupe vom Herbst bis zum anderen Herbst an der Unterseite von Wasserlinsen und anderen Wasserpflanzen in einem sackartigen, wasserdichten Gespinst (s. auch SCHÜTZE, S. 43). Auch an Schilfhalmen gefunden. Verwandlung in einem Gehäuse unter Wasser.

Stenia Gn. (1).

- * 96. *St. punctalis* SCHIFF. (SPUL. S. 222). An trockenen sonnigen Hängen Markgröningen 19. Juli 1930 am Licht (CALMBACH). Ebenda 6. August 1931, 20. Juli 1935, 16. Juli 1936, 22. Juli 1939 einzeln am Licht (WÖRZ). Deggingen Alb, Juli 1937 am Licht (P. KILIAN MÜLLER).

Die Raupe von August bis September in Gespinstgang an abgestorbenen Pflanzenteilen aller Pflanzengattungen (SPULER). Aus alten Wurzeln von *Artemisia vulgaris* erzogen (Major HERING).

Perinephele Hb. (1).

97. *P. lancealis* SCHIFF. (SPUL. S. 222). Sehr verbreitet, doch nirgends häufig im Juni/Juli. Im Seewald bei Friedrichshafen 12. Juni 1923, Markgröningen, Rotenackerwald 24. Juni 1929, Eriskirch am Bodensee 6. Juli 1925,

Brunnenholzried bei Aulendorf 28. Juni 1933 (WÖRZ). Stuttgart, Schwarzwildpark 6. Juli 1928 (VOLZ). Bronnen am Licht (REICH).

Raupe von August bis April in einem mit weißem Gespinst röhrenförmig zusammengezogenen Blatt von *Senecio nemorensis*, *paludosus*, *fluviatilis* und *fuchsi*, *Eupatorium cannabinum*, *Stachys sylvatica*. Ich fand am 27. August 1939 im schattigen Wald beim Steinbachsee an *Senecio*, die Raupen welche den Falter im warmen Zimmer Ende Mai 1940 ergaben. Auch an *Sium latifolium*, *Teucrium scorodonia* beobachtet. Die Raupe wird vor der Verwandlung rot. Puppe am Boden oder im Stengel, auch in trockenen Himbeerstengeln gefunden.

Psammotis Hb. (2).

98. *P. hyalinalis* HB. (SPUL. S. 222). Im Juni/Juli im Gebiet verbreitet. Eriskirch 14. Juni 1928, Weil der Stadt 8. Juli 1927, Fridingen (Alb) 17. Juli 1929, Markgröningen am Licht 5. Juli 1933 (WÖRZ). Herrlingen im Lautertal 22. Juli 1924 (VOLZ), Fridingen 27. Juni 1938 häufig am Licht (GRABE), Oberländer Moore (REICH). Honau 2. August 1924 (MEDER).

Raupe von August ab überwintert bis Mai/Juni zwischen versponnenen Blättern der Brennesel (*Urtica dioica* und *urens*) (E. HOFMANN), *Verbascum* (REUTTI) und anderen niederen Pflanzen.

* 99. *P. pulveralis* HB. (SPUL. S. 222). Lokal im Federseemoor bei Buchau. Ein Exemplar ♀ wurde von REICH am 12. Juli 1942 gefangen. Ebenda ein ♂ am 20. Juli 1944.

Raupe von Juli bis Oktober. Nach DISQUÉ lebt sie auf *Mentha*-Arten (*aquatica*). Auch an *Origanum*. Jung skelettiert sie die Blätter. Tagsüber am Boden versteckt. Wurde auch in Stengeln von *Lycopus* gefunden.

Lit.: DISQUÉ: „Stett. Ent. Ztschr.“ 1890, S. 57.

Eurrhyncha Hb. (1).

100. *E. urticata* L. (SPUL. S. 222). Verbreitet durchs ganze Gebiet. Münster a. N. 1 Stück am 25. Mai 1926 und 1 Stück am 10. Juni 1926. Markgröningen am Licht 5. Juni 1933. Bronnen, Krs. Biberach, am Licht 10. Juli 1935. Wildpark bei Stuttgart 30. Juni 1934 (WÖRZ). Stuttgart 7. Juni 1922, 24. Juni 1928, 10. Juli 1932 (VOLZ). Fridingen (Alb) 27. Juni 1938 (GRABE).

Raupe im Herbst (ab August) zwischen zusammengezogenen Blättern der Brennesel (*Urtica dioica*) und anderen niederen Pflanzen, z. B. *Ballota nigra*, *Lamium*, *Convolvulus arvensis* und *sepium*, *Mentha*, aber auch an *Ribes grossularia* und *rubrum*, sowie *Sambucus*. Sie überwintert in weißem Gespinst oder unter Rinde bis Mai.

Scopariinae.

Scoparia Hw. (12).

* 101. *Sc. zelleri* WCK. (SPUL. S. 223). Diese Art wurde erstmals von JÄCKH bei Boll am 8. Juli 1937 am Licht gefangen.

Die Raupe ist nach SPULER unbekannt. Sie lebt von Oktober bis Juni von Moos an Bäumen.

102. *Sc. ambigualis* TR. (SPUL. S. 223). Überall häufig von Mai bis Juli. Pfaffenwald bei Stuttgart 9. Juli 1921, Cannstatt 28. Mai 1922, Schönblick (Killesberg) Stuttgart 10. Juni 1922, Hirsau 10. Juni 1927, Weil der Stadt 10. Juni 1924, Eriskirch am Bodensee 6. Juli 1925, Kupfermoor 15. Mai 1926, Wental

10. Juli 1929, Brunnenholzried bei Aulendorf 12. Juli 1929, Fornsbach
30. Juni 1935 (WÖRZ). Im Oberland (REICH). Am Bosler 15. Juni 1938
(JÄCKH). Fridingen 20. bis 27. Juni 1938 häufig am Licht (GRABE).

Raupe unter Moos und Flechten an Felsen und alten Eichen, Buchen
usw. von September bis Mai.

- * 103. *Sc. basistrigalis* KNAGGS. (SPUL. S. 223). JÄCKH fing diese Art erstmals bei
Boll am 4. Juli 1937 am Licht (det. JÄCKH, REBEL). Bronnen, aus Dachmoos
erzogene Falter schlüpfen vom 25. Juni bis 20. Juli 1936. (REICH, WÖRZ).

Über die Raupe ist noch nichts bekannt geworden.

- * 104. *S. ingrattella* Z. (SPUL. S. 223). In den Oberländer Mooren fing REICH diese
Art von Mitte Mai bis Mitte Juni öfter, besonders an Föhrenstämmen
(det. OSTHELDER).

Über die Raupe ist nichts bekannt.

105. *Sc. dubitalis* HB. (SPUL. S. 223). Verbreitet und häufig im Mai/Juni auf
moosbewachsenen Wiesen. Geislingen a. Steige 19. Juni 1920. Cannstatt
2. Juni 1921, 28. Mai 1922, 15. Mai 1939 (WÖRZ). Fridingen 27. Juni 1938
(GRABE). Oberland (REICH). Boller Heide 14. Juni 1938 (JÄCKH).

Die Raupe überwintert bis Juni und wurde in Erdmoos (DISQUÉ) und
an Flechten gefunden.

106. *Sc. sudetica* Z. (SPUL. S. 224). Im Juli/August an Kalkfelsen bei Blaubeuren
(STEUDEL). Schwarzwald (HEIN). Am Hohentwiel 5. August 1940 1 ♀ (WÖRZ).

Raupe nach SPUL. unbekannt. Sie lebt von Felsenmoos und an niederen
Pflanzen vom Herbst bis Juni.

107. *Sc. murana* CURT. (SPUL. S. 224). Stellenweise auf der Alb und im Schwarz-
wald im Juni/Juli von Felsen aufgescheucht. Wildbad 20. Juli 1928, Wental
10. Juli 1928, Schelklingen 7. Juni 1931, Fridingen 16. Juli 1929 und
17. Juli 1932 (WÖRZ). Oberland am Licht (REICH).

Die bräunliche Raupe lebt von Juli bis in den Mai hinein unter Moos an
Weinbergsmauern (DISQUÉ), Stämmen und Felsen, besonders an *Bryum*
capillare und *Hypnum cupressiforme* in Röhren (s. RÖSSLER, S. 210).

108. *Sc. laetella* Z. (SPUL. S. 224). Im Gebiet verbreitet, aber lokal im Juli-
Bronnen, Krs. Biberach, 5. Juli 1930 (kommt jedes Jahr ans Licht), Zwi-
efalten 12. Juli 1936 an einem Buchenstamm 3 Falter (REICH). Bronnen
10. Juli 1934, 11. Juli 1935, 21. Juli 1936 am Licht (WÖRZ). Boll 4. Juli 1937
mehrmals am Licht (JÄCKH). Stuttgart (STEUDEL), Wasseralfingen (HAHNE),
Alberweiler (HUBER).

Nach SPULER ist die Raupe unbekannt. Angeblich unter Dachmoos
(WOCKE in der Ztschr. f. Entomologie, Breslau 1874, Heft IV). Wurde auch
an Baummoos im Mai (sicher überwintert) gefunden.

109. *Sc. truncicolella* STT. (SPUL. S. 225). Im Juli/August überall, doch nirgends
häufig. Vaihingen/Filder 28. Juli 1929, Wildbad 6. Juli 1930, Rohr 19. Juli
1930, Markgröningen am Licht 4. August 1931, Maulach bei Crailsheim aus
im Winter eingetragenen Moos an Ahornbäumen 1 Stück (Treibzucht) am
26. März 1935 (WÖRZ). REICH zog den Falter aus Dachmoos am 29. Juli 1936
Federseemoor 11. Juli 1934 und 25. Juli 1936. Boller Heide 5. Juli 1937
(JÄCKH).

Die Raupe nach F. R. in Röhren unter dickem erdigem Moos auf Steinen
und an Kiefern.

110. *Sc. crataegella* HB. (SPUL. S. 225). Überall häufig von Ende Mai bis Juli besonders an Baumstämmen sitzend. Rohr 30. Mai 1935 (Zucht aus unbeachteter Raupe), ebenda 8. Juli 1930, Münster 9. Juni 1921, Neuffen 6. Juli 1924, Fridingen 15. Juli 1930, Weikersheim 18. Juni 1930, Markgröningen am Licht 22. Juli 1932, 4. Juli 1933, Hessental (Einkorn) einige Stücke aus Baummoos an Birke und Eiche gezüchtet 23. Juni 1936, ebenso aus Dachmoos von Bronnen, Krs. Biberach, 15. Juli 1936, das ich von REICH erhielt.

Die Raupe lebt in Röhrengespinst in Moos an Baumstämmen und Mauern von März bis Juni (wahrscheinlich überwintert).

111. *Sc. frequentella* STT. (SPUL. S. 225). Ende Juni/Juli, immer einzeln und scheinbar lokal. Stuttgart-Killesberg in den Steinbrüchen 29. Juli 1922, Rohr 10. Juli 1930 (WÖRZ). Stuttgart 28. Juni 1924 (CALMBACH). Stuttgart, Hasenberg am Licht 28. Juli 1923 und 20. Juli 1938 (VOLZ).

Die Raupe unter Moos an Felsen in Nadelwald (SPUL.). STANGE erhielt den Falter aus im Winter eingetragenen Moos von Bäumen. Auch Dachmoos dient als Futter. Erscheint (überwinternd) von März bis Juni.

* 112. *Sc. pallida* STPH. (SPUL. S. 225). Federseeried bei Buchau (A. FUNK in „Beiträge zur Naturdenkmalpflege“ Bd. 8. Berlin 1923). Auffallend ist, daß REICH das Tier noch nicht gefunden hat.

Die unbeschriebene Raupe lebt unter Moos (SPUL.) Nach MILL. wurde sie im Moose alter feuchter Mauern gefunden (SORHAGEN). Auch von Steinmoos und Torfmoos auf Wiesen wird sie gemeldet.

Pyraustinae.

Agrotera Schrk. (1).

113. *A. nemoralis* Sc. (SPUL. S. 225). Wurde bei uns immer nur einzeln beobachtet. Markgröningen am Licht 10. Juni 1932, Hartwald bei Öffingen 28. Mai 1933 (WÖRZ). Tübingen 26. Mai 1932 (KAUFMANN). Kräherwald bei Stuttgart 20. Mai 1925, Hasenberg bei Stuttgart 8. Mai 1934 (VOLZ). Dürnachtal 29. Mai 1932, Ummendorf 6. Juli 1934, Federseemoor am Licht 11. Juni 1939 (REICH). UFFELN vermutet eine 2. Generation, da er den Falter noch im August gefangen hat.

Die Raupe lebt von Juni bis September (über das Winterstadium liegen keine Meldungen vor) in Gespinst an der Blattunterseite verschiedener Laubhölzer und wurde von HELLINS und TUGWELL aus dem Ei an *Carpinus betulus* gezogen (SORHAGEN, DISQUÉ). Namentlich aufgeführt werden in der Literatur noch *Betula*, *Castanea vesca*, *Corylus*, *Fagus* und *Quercus*. Puppe in einem umgeschlagenen Blattrand.

Syllepta Hb. (1).

114. *S. ruralis* SCOP. (SPUL. S. 227). Im ganzen Gebiet an allen Fangstellen häufig, besonders an Bach- und feuchten Waldrändern, wo die große Brennnessel üppig wächst, im Juni/Juli. Kommt auch zum Licht.

Die Raupe von September bis Juli in einem der Länge nach zusammengesponnenen Blatt, das mehrmals gewechselt wird, von *Urtica dioica*, aber auch an *Atriplex*, *Chenopodium*, *Humulus*, *Ribes*, *Rubus* und *Spiraea* gefunden und an *Prunus spinosa* vermutet. Verwandlung in der Raupenwohnung.

Euergestis Hb. (4).

115. *E. sophialis* F. (SPUL. S. 227). Im Juni/Juli auf der Alb weit verbreitet, besonders in sonnigen Felsspalten und dort schwer sichtbar. Fridingen (Donautal) 24. Juli 1925, 17. Juli 1929, Blaubeuren 16. Juli 1928, Schelklingen 11. Juli 1939 (WÖRZ). Lautertal bei Herrlingen im Juli 1916 (VOLZ). Fridingen 27. Juni 1938 (GRABE). Schwäb. Alb (wo?) Ende Juni bis August (REICH).

Die Raupe lebt an *Sisymbrium sophia* und anderen wilden Cruciferen (SPUL.). Ihre Erscheinungszeit ist nirgends angegeben.

116. *E. extimalis* SCOP. (Rübsaatpfeifer) (SPUL. S. 227). Im ganzen Gebiet verbreitet, doch nur einzeln. Nach DISQUÉ 2 Generationen im Mai und Juli. GRABOW erhielt den Falter noch Ende August. Markgröningen am Licht 23. Mai 1931, 17. Juli 1934, 20. Juli 1937 (WÖRZ). Wiblingen bei Ulm 3. Juli 1920 (VOLZ). Bronnen am Licht 10. Juli 1935 (REICH). Laupheim 25. Juli 1934 (MAYER).

Raupe ab Juni überwintert, einzeln oder gesellig anzutreffen an Cruciferen, Löcher in die Schoten fressend. Gefunden wurde sie an *Alyssum* = *Berteroa incana*, *Anethum graveolens* (GRABOW), *Thlaspi* = *Capsella bursa pastoris*, *Iberis*, *Brassica napusoleifera* und *rapa-oleifera*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Sisymbrium sophia* (SORHAGEN, DISQUÉ), *Raphanus sativus-niger* und *radicula*, *Sinapis*, *Turritis*.

Puppe im Boden, seltener an den Schoten.

117. *E. straminalis* HB. (SPUL. S. 227). Auf nassen Wiesen nicht häufig, im Juli/August. Diebskarrenwiese bei Vaihingen (Filder) 17. Juli 1928, 31. Juli 1932 (WÖRZ). Dürnachtal bei Bronnen 16. Juli 1935, 26. Juli 1938 (REICH). Wildpark Stuttgart 21. Juli 1927, 10. August 1928 (VOLZ).

Raupe von August bis Oktober an Cruciferen, z. B. *Cardamine*, *Erysimum* = *Sisymbrium alliaria* (DISQUÉ). Nach GRABOW ausschließlich an *Barbarea avularis*, deren Blätter sie befrißt und durchlöchert. Ferner gemeldet von *Sinapis*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Brassica* und Sumpfgräsern. Mitte Oktober gehen die Raupen zur Verwandlung in die Erde und liegen dort bis zum Juni unverwandelt.

- * 118. *E. limbata* L. (SPUL. S. 227). Einzelne Stücke wurden gefangen bei Hall im Juni 1928 (RENNER), Markgröningen am Licht 14. August 1930 (MOHN), bei Tamm 22. Juni 1930, Markgröningen am Licht 13. Juni 1932 und 22. Juni 1933 (WÖRZ), bei Hofen a. N. 5. Juli 1933 (PFEIFFER), Boll 4. und 8. Juli 1937 am Licht (JÄCKH).

Raupe im August/September an *Isatis tinctoria* (Färberwaid) und *Erysimum* = (*Sisymbrium alliaria*)(Lauchhederich)(DISQUÉ). *Genista tinctoria* (SPULER).

Lit.: Eine sehr interessante Form zog HINNEBERG unter normalen Stücken mit *Alliaria*, die von M. HERING in der Iris 1926, S. 177, beschrieben wird. Das braune Saumfeld ist breiter und die beiden Querlinien treffen am Innenrand zusammen.

Nomophila Hb. (1).

119. *N. noctuella* SCHIFF. (SPUL. S. 227). War früher bei uns, besonders in der Stuttgarter Gegend, recht häufig. Jetzt verschwindet der Falter mehr und mehr. Im Gebiet verbreitet auf Wiesen und lichten Waldstellen vom Juli bis

Oktober, Hasenberg Stuttgart 20. August 1921, Langenargen am Bodensee 6. August 1923, bei Feuerbach 5. September 1923, Münster a. N. 17. August 1924, Rohr 17. August 1932. Auf der Alb und im Schwarzwald öfter beobachtet (WÖRZ). Oberland in manchen Jahren häufig, auch am Licht (REICH). Tübingen, Exerzierplatz 29. Juli 1924 (MEDER).

Die Raupe wurde von DISQUÉ und PORRIT aus dem Ei gezogen mit *Polygonum aviculare*. Sie lebt nach SPULER von Juni bis September an den Wurzelblättern verschiedener niederer Pflanzen, z. B. *Daucus carota* und vermutlich *Artemisia campestris*.

Phlyctaenodes Hb. (4).

120. *Ph. palealis* SCHIFF. (SPUL. S. 228).

f. *selenalis* HB.

Auf trockenen Wiesen und Hängen, nicht überall. Weil der Stadt 24. Juli 1924, Markgröningen am Licht 7. Juli 1934, 15. Juli 1936, 18. Juli 1938 (WÖRZ). Stuttgart-Wildpark 8. Juli 1927 (VOLZ). Bronnen am Licht 20. Juli 1934 (REICH). Kornberg bei Boll am Licht 6. Juli 1937 (JÄCKH).

Die Raupe von Juli bis zum Frühjahr (oft zweimal überwintert) gesellig in Gespinströhre in den Dolden von *Daucus carota*, seltener an anderen Umbelliferen (DISQUÉ). In der Literatur sind ferner verzeichnet: *Peucedanum oreoselinum*, *Foeniculum*, *Seseli annuum*, *Laserpitium pruthenicum*, *Pimpinella* und *Heracleum*, die Wipfeltriebe zu festen Köpfen verknäuel.

121. *Ph. verticalis* L. (SPUL. S. 228). Im Gebiet weit verbreitet. Stuttgart-Wildpark 10. Juni 1920, Pfullingen-Wanne 3. Juni 1923, Weikersheim 8. Juni 1930, Vaihingen/Filder, Diebskarrenwald 31. Mai 1931, Markgröningen am Licht 13. Juni 1932 (WÖRZ). Wiblingen bei Ulm 25. Juni 1920 (VOLZ). Bronnen am Licht (REICH).

Raupe ab September bis Juli auf *Sarothamnus*, *Cirsium arvense*, *Atriplex* (SORHAGEN), *Teucrium scorodonia*, *Viola odorata* im September (DISQUÉ) und sonstigen niederen Pflanzen. Auch an *Carduus* gefunden.

Verwandlung in festem, dick mit Sandkörnern bedeckten Kokon.

122. *Ph. turbidalis* TR. (SPUL. S. 228). Bei Wasseralfingen (HAHNE). Neuere Nachweise fehlen.

Raupe von Juli bis Mai an *Artemisia campestris* gesellig in den Zweigspitzen in länglichem, weißem Gewebe längs des Stengels, überwintert und verwandelt sich im April/Mai in langem, trichterförmigem Gewebe in der Erde (SORHAGEN). Nach DISQUÉ zwischen den Blüten von *Artem. camp.*, nach SCHMID an *Artemisia vulgaris* und *Achillea*, ferner an *Linosyris vulgaris* und *Helianthemum* gefunden.

123. *Ph. sticticalis* L. (SPUL. S. 228). Mai und August. Kochendorf (STEUDEL). Wiblingen bei Ulm 26. Juni 1921 und 11. Juli 1921 je 1 Stück (VOLZ).

Raupe von August bis Oktober in trichterförmigem Gespinst zwischen den Blüten von *Artemisia vulgaris*. Außerdem überspinnt sie die ganze Pflanze mit einem Seidengewebe. Die Raupe der 1. Generation fand GARTNER im Juni (SORHAGEN). In Südrußland ist *sticticalis* als Schädling z. B. an Zuckerrüben aufgetreten (PETERSEN). Sie geht auch an *Artemisia campestris*, Tabak, Klee, Hanf und Kartoffeln.

Verwandlung in einem weichen, halbmondförmig gebogenen Gespinst.

Diasemia Gn. (1).

124. *D. litterata* SCOP. (SPUL. S. 229). Im Gebiet weit verbreitet auf trockenen und feuchten Wiesen. Oberreichenbach (Schwarzwald) 8. Juni 1923, Aulendorf beim Brunnenholzried 2. Juni 1927, 26. Juni 1936 und 27. Juli 1931, Neuffen 25. Juni 1942 (WÖRZ). Bei Herrlingen 24. Juni 1924 (VOLZ). Bronnen am Licht (REICH). 2 Generationen.

Die Raupe in allen Monaten des Jahres unter den Bodenblättern von niederen Pflanzen, wie *Plantago lanceolata*, *Cichorium intybus* in leichtem Gespinst (DISQUÉ). GRIEBEL und DISQUÉ zogen die Raupe aus dem Ei mit welken Blättern von *Picris hieracioides*.

Cynaeda Hb. (1).

125. *C. dentalis* SCHIFF. (SPUL. S. 230). Lokal auf trockenen Plätzen und Hängen. Bei Weikersheim 14. August 1932 (RENNER). Markgröningen am Licht 20. Juli 1934, 17. Juli 1936, Zucht: 26. Juli 1939 und 22. August 1939 (WÖRZ), Bronnen am Licht 10. August 1925, 28. Juli 1939 (REICH).

Ich fand Raupen und Puppen am 2. Juli 1939 an *Echium vulgare* an den Blattachsen der Bodenblätter eingefressen in festem Gespinst, so daß die Pflanzen krank darniederlagen. Die Falter schlüpfen vom 26. Juli bis 22. August 1939. Die Raupe befällt auch *Anchusa* und lebt vom Herbst bis wieder in den August hinein.

Titanio Hb. (1).

126. *T. pollinalis* SCHIFF. (SPUL. S. 230). Auf trockenen, kräuterreichen Bergwiesen weit verbreitet. Linsenbühl bei Honau 13. Mai 1934 (SCHNEIDER), ebenda am 29. Mai 1935 und 6. Juni 1935 (WÖRZ), Bronnen am Licht 1 ♂ am 16. Juni 1912 (REICH). Die Art soll 2 Generationen haben.

Raupe ab Juni überwintert in Röhrengespinst am Boden, dem Pflanzenstengel entlang an *Genista anglica*, *germanica*, *sagittaria*, *tinctoria*, *Cytisus austriacum*, *laburnum*, *nigricans*, *Ononis repens* und anderen niederen Pflanzen. DISQUÉ hat sie mit *Genista* und *Sarothamnus* aus dem Ei gezogen.

Pionea Gn. (11).

127. *P. pandalis* HB. (SPUL. S. 231). Im ganzen Gebiet verbreitet in 2 Generationen, oft häufig Eriskirch am Bodensee 6. August 1923, Wanne bei Pfullingen 7. Juni 1925, Kupfermoor bei Gailenkirchen 15. Mai 1926, Lautertal bei Herrlingen 1. Juni 1928, Maulbronn 4. August 1929, Linsenbühl bei Honau 6. Mai 1935 (WÖRZ), Neuweiler 23. Juni 1927 (VOLZ), Fridinger Alb am Licht 20. bis 24. Juni 1938 (GRABE). Im Dürnachtal (REICH), Kornberg bei Boll 11. Juni 1938 (JÄCKH).

Die Raupe lebt vom Juni bis Oktober. DISQUÉ erzog sie mit *Mentha* und *Origanum* aus dem Ei. Sie verfertigt einen Sack aus welken Blättern, mit dem sie wandert. BUCKLER zog sie aus dem Ei und ernährte sie mit *Solidago*, *Origanum*, *Majoran*, *Teucrium*, woran sie von der 3. Häutung ab in einem mit 2 Ausgangslöchern versehenen Blattgehäuse lebte. Sie ist ziemlich polyphag. Weitere Futterpflanzen nach GRABE: *Ballota nigra*, *Lycopus Thymus*, *Urtica* und andere niedere Pflanzen, besonders Labiaten.

Verwandlung im Gehäuse (SORHAGEN).

128. *P. crocealis* HB. (SPUL. S. 231). Verbreitet auf trockenen Wiesen und Hängen in 2 Generationen. Pfullingen-Wanne 30. Juni 1921, Geislingen-Steige 28. Juni 1925, Cannstatt, Bahndamm 10. Mai 1927, Zucht 31. Mai bis

12. Juni 1944 an Dürrwurz. Markgröningen 1. Juni 1942 und am Licht 30. Mai 1931, 5. August 1937, 7. und 20. August 1941, (WÖRZ) Schelklingen im Juli (REICH), Kornberg 3. und 6. Juli 1937 mehrfach am Licht (JÄCKH).

Am 16. Juli 1939 fand ich bei Markgröningen einige Raupen an den unteren Blättern von *Inula conyza* (= *Conyza squarrosa*). Sie lebten auf der Unterseite der großen Blätter in einem feinen, weißen Gespinnst dem Blattnerve entlang. Die Falter schlüpfen am 19. und 23. August 1939. Nach EPPELSHEIM Ende April an *Conyza*, *Bupthalmum* und *Inula salicina* und *hirta* in den Trieben zwischen versponnenen Blättern. Außerdem wurde die Raupe bis in den August hinein an *Pulicaria dysenterica* und *Centaurea jacea* gefunden.

129. *P. fulvalis* HB. (SPUL. S. 231). Auf trockenen Hängen im Juli. Bis jetzt habe ich den Falter nur bei Markgröningen am Licht gefangen am 23. Juli 1932, 19. Juli 1934, 21. Juli 1935 und 22. Juli 1939.

Die Raupe lebt im Mai/Juni nach EPPELSHEIM an *Salvia pratensis* im Gespinnst an der Unterseite der untersten Blätter. In der Literatur sind ferner *Lychnis diurna* und *Ballota nigra* als Nährpflanzen erwähnt. Die Angabe „*Cornus mas*“ wird bestritten.

130. *P. ferrugalis* HB. (SPUL. S. 232). Weit verbreitet auf trockenen Stellen in 2 Generationen. Bei Langenargen am Bodensee 18. August 1927 (WÖRZ). Bronnen am Licht 4. September 1934, 18. September 1936, im Dürnachtal 19. August 1937, 31. August und 7. Oktober 1938 (REICH). Deggingen-Alb August 1938 am Licht (P. KILIAN MÜLLER).

Die Raupe fand EPPELSHEIM an den Wurzelblättern von *Aster amellus*. Nach anderen lebt sie noch an *Stachys palustris*, *sylvaticum*, *Arctium minor*, *Eupatorium*, *Cirsium palustris*, *Urtica*, *Fragaria* und anderen niederen Pflanzen im Juli und von September bis November.

131. *P. prunalis* SCHIEFF. (SPUL. S. 232). Überall im ganzen Gebiet von Juni bis August an Waldrändern und auf Wiesen. Friedrichshafen 7. Juli 1925, Eutingen 20. Juni 1927, Markgröningen am Licht 20. Juni 1930, 4. Juli 1939, Öffingen 16. Juni 1933, Einkorn bei Hesselental 10. Juli 1931 (WÖRZ). Stuttgart-Hasenberg 13. Juli 1926 (VOLZ). Oberländer Moore (REICH). Kornberg am Licht 3. und 6. Juli 1937 (JÄCKH).

Die Raupe lebt polyphag vom Herbst bis zum Juli. Durch Zucht an *Rubus* erhielt ich den Falter am 16. Juni 1933, an *Viburnum opulus* im Juli 1931, und an *Prunus avium* eine Raupe am 9. Mai gefunden. Verwandlung 20. Mai, Falter 12. Juni 1943. Puppenruhe etwa 21 Tage. Weitere Futterpflanzen nach der Literatur: *Acer*, *Aegopodium*, *Anemone*, *Actaea spicata*, *Aquilegia*, *Betula*, *Corylus*, *Ballota nigra*, *Fragaria*, *Geum*, *Glechoma*, *Hedera helix*, *Humulus*, *Lonicera xylosteum*, *Lychnis*, *Plantago*, *Pirola*, *Pirus*, *Prunus padus*, *spinosa*, *Rosa*, *Ranunculus*, *Sambucus*, *Sorbus*, *Stachys*, *Quercus*, *Teucrium*, *Tilia*, *Tussilago*, *Urtica*, *Vaccinium*, *Veronica* und andere niedere Pflanzen und Sträucher.

132. *P. stachydalis* ZCK. (SPUL. S. 232). Im „Hofener Wäldle“ bei Hofen a. N. am 26. Juni 1927 2 Stück, Markgröningen 15. Juli 1942 1 ♂. Tegelberg bei Geislingen-Steige 29. Juli 1943 1 abgeflogenes ♀ gefangen (WÖRZ). Sonst verbreitet im Gebiet an feuchten Waldrändern. Bronnen öfter am Licht von Ende Juni bis August. Im Dürnachtal am 24. Juli 1933 (REICH).

Raupe in Gespinsthöhle an *Stachys silvatica* überwintert ab Ende August bis zum Mai auf der Unterseite der Blätter (STANGE). DISQUÉ fand sie im September an *Stachys palustris*. Auch an *Senecio nemorensis* und *Betonica officinalis* (*Stachys betonica*), oft mehrere an einer Pflanze.

- 133 *P. verbascalis* SCHIFF. (SPUL. S. 232). Einzeln bei Markgröningen am Licht 20. Juli 1932, 5. Juli 1933, 20. Juli 1938 und 22. Juli 1939, Hofener Wäldle 18. Mai 1942 (WÖRZ). Gerhausen bei Blaubeuren 9. Juli 1933, 6. Juni und 12. Juli 1938 (REICH).

Raupe Anfang September an *Teucrium scorodonia* (DISQUÉ), unterseitig an umgeschlagenem Blattrande, ferner an *Verbascum*, *Scrophularia* von Juni bis zum anderen Frühjahr. Sie überdauert den Winter in einem Gespinst.

134. *P. forficalis* L. (SPUL. S. 232). Verbreitet und nicht selten im Mai und August Stuttgart, Kräherwald 28. Mai 1920, 24. Mai 1924, Cannstatt 8. Mai 1926, Markgröningen, Zucht aus Ampfer 11. August 1941 (WÖRZ). Stuttgart 28. Mai 1926, 6. August 1926 (VOLZ). Bronnen am Licht Juni bis September. Ummendorf 26. Juni 1932 (REICH).

Die Raupe in 2 Generationen ab September überwintert bis Juni an der Unterseite der Blätter verschiedener Kohlarten, welche sie durchlöchert (SORHAGEN). Weitere Futterpflanzen: *Cochlearia armoracia*, *Diplotaxis*, *Rumex acetosa*, Gras, *Beta*, *Alliaria* (= *Sisymbrium alliaria*), Gartenblumen, *Matthiola annua*, *Apium graveolens*, auch den Samen fressend. Überwintert in einem Gespinst.

135. *P. rubiginalis* HB. (SPUL. S. 232). Im Mai und August in Eichengebüschen bei Kochendorf (STEUDEL). In neuerer Zeit nicht mehr beobachtet.

Raupe in 2 Generationen ab Juni überwintert auf *Betonica officinalis* an den Wurzelblättern (STEUDEL) in lichtem Gespinst unterseits eines zur Hälfte umgebogenen Blattes. Nach anderen auch an *Ballota nigra*, *Galeopsis* und *Stachys*. Die Angabe „oft schädlich“ soll wohl „gemein“ bedeuten.

- * 136. *P. lutealis* HB. (SPUL. S. 232). Bronnen bei Biberach einmal am Licht 21. Juli 1924, bei Rohrdorf an der Adelegg 26. Juli 1942 öfter gefangen (REICH). Roßberg bei Dettingen/Erms, 1 ♀ am 27. Juli 1943 gefangen (WÖRZ).

Raupe im Juni polyphag an *Tussilago farfara*, *Rubus fruticosus*, *Plantago lanceolata*, *Ranunculus*, Disteln (*Cirsium*), in einem Gewebe an der Unterseite der Blätter (SPULER).

137. *P. olivalis* SCHIFF. (SPUL. S. 233). Weit verbreitet, doch nur einzeln gefangen. Schwäb. Alb 29. Juni 1919, Bronnen am Licht 26. Juni 1934 und 7. Juli 1940, Dürnachtal 6. Juni 1933 (REICH). Bei Hall 7. Juli 1935 (RENNER) Lautertal bei Herrlingen Juli 1920, Stuttgart 30. Juni 1927 (VOLZ). Markgröningen am Licht 20. Juli 1938 (WÖRZ). Kornberg bei Boll 11. Juni 1938 am Licht (JÄCKH).

Die Raupe polyphag von September bis Mai an niederen Pflanzen (*Stachys*, *Humulus*, *Actaea spicata*, *Fragaria*, *Urtica*, *Galeobdolon*, *Lamium luteum*, *Mercurialis annua*, *Chelidonium*, *Geum*) zwischen versponnenen Blattspitzen oder in Blattrolle, nach der Überwinterung (in weißem Kokon) zwischen versponnenen Blättern (SORHAGEN). Im April an *Senecio fuchsii* auf der Blattunterseite. Falter davon Ende Mai 1903 in Anzahl gezogen (MÖBIUS).

Pyrausta Schrk. (21).

138. *P. terrealis* TR. (SPUL. S. 233). Im Mai/Juni auf Waldblößen (STEUDEL). Neuere Nachweise fehlen.

Raupe von August bis März unter Gespinst an Blüten und Blättern von *Solidago*, *Aster amellus*, *Bellidiastrum* und *Senecio*. Überwintert in weißlichem Gespinst unter dürrer Laub.

Verpuppung unter Steinen im Frühjahr.

139. *P. fuscalis* SCHIFF. (SPUL. S. 233). Auf Bergwiesen der Alb manchmal häufig in 2 Generationen. Bei Pfullingen (Wanne) 3. Juni 1923, 7. Juni 1925, Schelklingen 11. Juli 1939, Oberreichenbach und Hirsau, Schwarzwald 27. Juli 1942, Tegelberg bei Geislingen Steige 29. Juli 1943 (WÖRZ). Gerhausen bei Blaubeuren und Oberland auf feuchten Moorwiesen im Mai/Juni, (REICH).

Raupe von Juni bis April überwintert an niederen Pflanzen. DISQUÉ fand sie Ende Juni in Samen von *Rhinanthus*. Andere Autoren geben folgende Futterpflanzen an: Polyphag an *Euphrasia*, *Lathyrus*, *Melampyrum arvense*, *nemorosum*, *silvaticum*, *Polygonum*, *Solidago*, *Urtica*, gesellig in Gespinst, Blüten und Samen fressend.

140. *P. sambucalis* SCHIFF. (SPUL. S. 233). Im Gebiet verbreitet, doch nicht so häufig, wie im allgemeinen angenommen wird. Pfullingen (Wanne) 3. Juni 1923, Aulendorf, Brunnenholzried 13. Juli 1929 (WÖRZ). Stuttgart-Hasenberg 13. Juli 1923 und am Licht 27. Juni 1935 (VOLZ). Bronnen am Licht Juni/Juli, Schelklingen 19. Juni 1938 (REICH).

Die Raupe lebt polyphag und gesellig von September bis Juni in einem röhrenförmigen Gespinst an der Unterseite der Blätter von *Sambucus niger*, *ebulus*, *racemosus*, *Viburnum*, *Convolvulus sepium*, *Fraxinus*, *Ligustrum*, *Syringa*. Sie schält die Unterseite bis an die Oberhaut ab (SORHAGEN u. a.).

141. *P. repandalis* SCHIFF. (SPUL. S. 234). Im Juni und August bei Sulz a. N. (E. HOFMANN). Neuere Funde sind nicht bekannt.

Raupe in 2 Generationen von Juni bis Mai in den Blättern von *Verbascum thapsus* in einem filzartigen Gemisch von Pflanzenteilen (STEUDEL). Nach RÖSSLER werden die Raupen im Juli und zum 2. Male im September am Stengel von *Verbascum*-Arten eingesponnen gefunden. Sie überwintern in Gespinst unter und zwischen den auf der Erde aufliegenden Blättern und fressen von denselben noch im Frühjahr. Falter im Mai bis Juli.

142. *P. flavalis* SCHIFF. (SPUL. S. 234). Auf trockenen Wiesen und Hängen, oft häufig von Mitte Juni bis August. Verbreitet besonders auf der Alb. Langenargen am Bodensee 6. Juli 1925, Blaubeuren 28. Juli 1923, Weil der Stadt 15. August 1924, Markgröningen am Licht 3. Juli 1932 und 21. Juli 1939 (WÖRZ). Sigmaringen, Beuron 18. Juli 1937 (REICH).

Die Raupe hat DISQUÉ aus Frankreich erhalten. Sie lebte an *Galium mollugo*. Nach REUTTI an *Artemisia campestris*. Sie wird auch an *Urtica urens* vermutet.

- * 143. *P. lutealis* DUP. (SPUL. S. 234). Nach Dr. AMSEL nicht ab. von *flavalis*, sondern gute Art. Fliegt zur gleichen Zeit wie diese, doch mehr auf der Alb. Pfullingen-Wanne 15. Juli 1923, Fridingen 17. Juli 1932, Blaubeuren 28. Juli 1932, Schelklingen 11. Juli 1939 (WÖRZ). Lautertal, Schelklingen (REICH).
Über die Raupe ist nichts bekannt.

144. *P. nubilalis* HB. (SPUL. S. 234). Nicht häufig, aber im Gebiet verbreitet. Cannstatt, Bahndamm 6. Juli 1921, bei Tamm 20 Juni 1930, Markgröningen am Licht 22. Juli 1939 (WÖRZ).

Die Raupe lebt polyphag von September bis Mai im Stengel niederer Pflanzen, z.B. *Artemisia vulgaris*, *Humulus*, *Cannabis*, *Tanacetum*, *Conyza*, *Zea mays*, Gräser (*Milium effusum*), *Panicum miliaceum* (DISQUÉ u. a.). Sie soll auch die Blüten und Samen dieser Pflanzen fressen, was sie aber wohl nur in der Jugend tut. Wurde auch in Eichengallen gefunden (SORHAGEN).

Verwandlung in der Wurzel.

145. *P. aerealis* HB. (SPUL. S. 234).

* f. *opacalis* HB.

Die f. *opacalis* HB. wurde bei Bronnen, Krs. Biberach, am 27. Juni 1936 am Licht gefangen (REICH).

Raupe im Mai/Juni zwischen zusammengesponnenen Wurzelblättern von *Helichrysum* (= *Gnaphalium arenarium*) nahe der Erde (SORHAGEN u. a.). Nach GRABOW auch an *Artemisia vulgaris*, *Thalictrum*, *Scrophularia*. Sie frißt nur die wolligen Teile des Blattes, nagt aber mitunter den Stengel ganz ab. Verwandlung am Stengel in dichtem, filzigem Gespinst.

146. *P. cespitalis* SCHIFF. (SPUL. S. 235). Im ganzen Gebiet auf trockenen Wiesen und Hängen. Merklingen 21. Juli 1921, Stuttgart 15. Mai 1922, 8. Juli 1922, 3. Mai 1923, 18. April 1924, Hofen a. N. 13. Juli 1925, Kupfermoor bei Gailenkirchen 6. Juli 1926, Rohr 15. April 1928, Fridingen 13. Juli 1934, Markgröningen am Licht 5. August 1934, 23. Juli 1939 (WÖRZ). Oberland von Mai bis Herbst, einmal noch am 21. September 1935 (REICH). Boll am Licht 4. Juli 1937 (JÄCKH). Linsenhühl Juli 1924 (MEDER). Die Tiere sind sehr variabel.

Die Raupe im Juni und von September bis April im Wurzelstock von *Plantago major* und *media*, auch an den Wurzelblättern von *Gnaphalium*, *Salvia*, *Hieracium*, *Solidago virgaurea* und anderen niederen Pflanzen.

147. *P. sanguinalis* L. (SPUL. S. 235). Mai bis Juli bei Heudorf (TROLL). Neuere Daten fehlen.

Raupe nach RÖSSLER auf *Thymus*, an dessen Blüten sie in Gespinsten lebt. Im Süden an Rosmarin. DISQUÉ hat sie am 1. August 1884 zwischen *Thymus*-Blüten gefunden. Auch von *Salvia* wird sie gemeldet.

148. *P. falcatalis* GN. (SPUL. S. 236). Im Juli/August Kochendorf, Stuttgart (STEUDEL), Heudorf (TROLL) nach älteren Angaben. Die Belegstücke fehlen.

Raupe von Ende August bis Mai in schlauchartigem, weißlichem Gespinst zwischen den Stengeln von *Salvia glutinosa*, frißt aber von hier aus nur die Blätter und Blüten. Sie ist im September erwachsen, überwintert in einem hellbraunen Kokon an der Erde und verwandelt sich im Frühjahr (SORHAGEN). Sie wurde auch an *Mentha* gefunden.

149. *P. purpuralis* L. (SPUL. S. 236).

f. *chermesinalis* GN.

Auf feuchten und trockenen Wiesen und Berghängen in 2 Generationen im Mai und Ende Juni/Juli, im Gebiet verbreitet. Weil der Stadt 28. Juni 1922, Kupfermoor bei Gailenkirchen 25. Mai 1925, Eriskirch am Bodensee 7. Juli 1925, Maulach 1. Juli 1928, Kappelberg-Fellbach 4. August 1944 (WÖRZ). Bei Honau im Juli 1924 (MEDER). f. *chermesinalis* GN.: Blau-

beuren 3. August 1922, Kupfermoor 6. Juli 1926, Vaihingen/Filder 18. Juli 1928 (WÖRZ). Kornberg am Licht 3. Juli 1937 (JÄCKH). Oberland häufig auf Moorwiesen (REICH).

Die Raupe lebt an *Mentha*-Arten und *Thymus* Ende Mai/Juni und ab August in den zusammengesponnenen Wipfelblättern. Die 2. Generation überwintert (SORHAGEN u. a.). Weitere Nährpflanzen: *Nepeta*, *Plantago* und *Origanum*. Die Angabe „unter Gespinst am Boden“ trifft wohl nur auf das Überwinterungsstadium zu.

150. *P. ostrinalis* HB. (SPUL. S. 236). Nach Untersuchungen der Genitalien durch Graf TOLL (Annales Musei Zoologici, Tom XI, Warszawa, vom 28. Juni 1936, Nr. 24) ist *ostrinalis* eine Art für sich und nicht, wie früher angenommen, eine Abart von *purpuralis* L. REUTTI hielt sie schon früher als von dieser verschieden. Fliegt zur gleichen Zeit und mit *purpuralis* L. Weil der Stadt 20. Mai 1923, Kupfermoor 15. Mai 1926, Markgröningen 20. April 1933, Wental 8. Juli 1934 (WÖRZ). REICH fing die Art bei Zwiefalten am 9. April 1928 und Schelklingen am 17. Mai 1937. Bronnen 29. Juni 1934, Obermarchtal 12. Juli 1936.

Die Raupe dürfte an denselben Pflanzen leben wie *purpuralis*.

151. *P. aurata* Sc. (SPUL. S. 236). Im ganzen Gebiet verbreitet von Mai bis August in 2 Generationen. Merklingen 21. Juli 1921, Blaubeuren 22. Juli 1921, 11. August 1924, Eybach 27. August 1922, Hohentwiel 30. Juli 1931, Volkmarsberg 7. Mai 1933, Boll 6. August 1933, Markgröningen am Licht 20. Juli 1935, 22. Juli 1939, Weil der Stadt 31. Juli 1921, 20. Mai 1923 (WÖRZ). Fridingen 21. Juni 1938 öfter, abgeflogen (GRABE). Oberland im Federseemoor und anderen Mooren (REICH).

Die Raupe lebt zu mehreren an einer Pflanze an *Mentha aquatica* und *Origanum* in zusammengesponnenen Blättern. Durch Zucht erhielt ich die Art von am 28. Juni 1925 bei Geislingen/Steige eingetragenen Raupen von *Mentha aquatica*. Die Falter schlüpften vom 10. bis 19. Juli 1925. Ebenso ergaben Raupen vom Volkmarsberg (17. September 1933) die Falter vom 25. April bis 5. Mai 1934. Auch *Nepeta* (Katzenminze) und *Thymus* werden befallen.

Puppenruhe 9 Tage (GRABE).

152. *P. obfuscata* Sc. (SPUL. S. 236). Auf trockenen Wiesen und Hängen, einzeln im Juni bis August. Durch die Zucht erhielt ich die Art von Markgröningen 23. bis 25. August 1931, 17. Juli 1938 und vom 10. bis 30. Juli 1939, 18. Juli 1941, ebenda fand ich am 18. Oktober 1942 an einem Wurzelblatt am Blattrande auf Dürrewurz eine mir unbekannt Puppe in zartem bräunlichem Gespinst, die den Falter ♀ am 26. April 1943 ergab (WÖRZ). Gerhausen im Blautal 7. August 1932, 27. Juli 1936, Schelklingen 6. Juni 1938 (REICH).

Die Raupe lebt im Juli (wohl auch zu anderer Zeit) an sonnigen Stellen auf *Inula hirta*, *conyza* (*Conyza squarrosa*) an den Wurzelblättern in zartem Gespinst. Auch an *Satureja* vermutet.

153. *P. nigrata* Sc. (SPUL. S. 236). Im ganzen Gebiet auf Wiesen und Hängen in 2 Generationen verbreitet und in manchen Jahren häufig. Blaubeuren 11. August 1924, Fridingen 24. Juli 1928, Weil der Stadt 31. Juli 1927, Markgröningen 23. Mai 1931, Brunnenholzried bei Aulendorf 26. Juli 1931,

Boll 6. August 1933, Wental 8. Juli 1934 (WÖRZ). Federseemoor 18. Juli 1934, Warthäuser Ried 2. und 25. August 1936 (REICH).

Die Raupe nach WOCKE in Gespinsten an *Thymus*, nach BÜTTNER an *Salvia*. Auch *Origanum* wird angegeben. Vom Juni bis zum Frühjahr zu finden.

154. *P. cingulata* L. (SPUL. S. 236). Auf trockenen Bergwiesen der Alb einzeln. Tübingen 5. Juli 1922 (KAUFMANN). Lautertal bei Herrlingen August 1916 (VOLZ). Fridingen (ob. Donautal) 25. Juli 1932 (WÖRZ). Blautal bei Gerhausen 17. Mai 1936, Schelklingen 31. Juli 1938 (REICH).

Die Raupe benagt im Juni und August bis Mitte September gesellig von einer im Moos befindlichen Gespinströhre aus die Unterseite der Wurzelblätter von *Salvia pratensis* und *glutinosa*, sicher auch von *Thymus*.

Verwandlung nach der Überwinterung in einem graubraunen Gespinst (SORHAGEN).

155. *P. albofascialis* TR. (SPUL. S. 236).

* f. *minutalis* SPEYER.

Weit verbreitet im Gebiet auf trockenen und heißen Berghängen und Wiesen. Cannstatt, Bahndamm 15. Mai 1924, Rohr 15. Mai 1927, Markgröningen 17. Juli 1934. Durch Zucht erhielt ich die Falter von bei Cannstatt im August 1926 eingetragenen Raupen vom 10. Oktober bis 1. November 1926 und z. T. nach der Überwinterung am 20. Mai 1927, durch Treibzucht vom 15. Februar bis 18. Februar 1928. Ebenda Raupen 6. Juni. Verwandlung 11. und 12. Juni. Falter 29. Juni bis 9. Juli 1945. Die im Juni 1939 von Markgröningen eingetragenen Raupen ergaben die Falter vom 15. bis 21. Juli 1939. und wieder 14. Juli bis 14. August 1943. Die Art variiert sehr in Größe und Färbung. Einige Stücke mit tiefschwarzen Hinterflügeln und kaum sichtbarer Mittelbinde (f. *minutalis* SPEYER) habe ich bei Markgröningen gefangen und auch aus Zucht erhalten. Oberes Donautal bei Sigmaringen 1 ♂ 16. Juli 1945 (REICH).

Die Raupe miniert von August bis Juni die unteren großen Blätter von *Inula montana* und *conyza* (*Conyza squarrosa*) in großer, brauner Fleckenmine.

Verwandlung in einem festen weißen Gespinst. Puppenruhe 20 Tage.

- * 156. *P. nigralis* F. (SPUL. S. 236). Bis jetzt nur einmal im Federseemoor bei Buchau am 8. Juli 1938 von REICH aus einem niederen Salweidenbusch geklopft.

Raupe von August bis Mai an *Clinopodium vulgare* in Gespinst, soll auch an *Salvia glutinosa* in Gespinst an den Blüten zu finden sein (HARTMANN). Auf *Origanum* vermutet.

- * 157. *P. nychthemeralis* HB. (SPUL. S. 237). Diese Art ist im Gebiet weit verbreitet, aber sehr lokal in lichten Nadelwäldern. Im Dürnachtal bei Bronnen, Krs. Biberach am 5. August 1913, 23. Juni 1937, 30. Juni 1938, 15. Juli 1939 (REICH). Essendorf im Juni 1916 (AICHELE). Wildseemoor im Schwarzwald (vgl. „Wildseemoor bei Kaltenbronn im Schwarzwald, ein Naturschutzgebiet“ von Dr. KARL MÜLLER).

Die Raupe im April, Mai an *Vaccinium myrtillus*, *Anemone*, *Oxalis* in schattigem Hochwalde in langer an Blättern festgesponnener Röhre (SCHÜTZE).

158. *P. funebris* STRÖM. (SPUL. S. 237). Einzeln in lichten, feuchten Wäldern von Ende Mai bis Juli. Die Punkteflecke sind verschieden in Größe und Anzahl. Rohr 10. Mai 1921, Tamm 16. Mai 1922, Geislingen 10. Juni 1923, Schelklingen 11. Juli 1939 (WÖRZ). Im Oberland auf den Mooren verbreitet (REICH). Lautertal bei Herrlingen Mai 1914 (VOLZ). Deggingen August 1938 (P. KILIAN MÜLLER).

Die Raupe von Juni bis September nach EPPELSHEIM an *Cytisus nigricans* und *sagittalis* (*Genista sagittalis*) in zusammengesponnenen Blüten und Samen, nach DISQUÉ an Wurzelblättern von *Solidago virgaurea*, große Löcher fressend. *Genista tinctoria* (SCHÜTZE). Ferner an *Bellidiastrum*, *Aster amellus* und *Sarothamnus* gefunden.

Heliothela Gn. (1).

159. *H. atralis* HB. (SPUL. S. 237). Nach älteren Angaben bei Heudorf (TROLL) im Juli (STEUDEL'S Verzeichnis S. 153).

Die Raupe wird auf Labiaten, *Mentha* und *Iberis amara* vermutet und wurde an *Origanum*, *Thymus* und *Salvia* gefunden. Die Erscheinungszeit wird aber nirgends angegeben.

Thyrididae HS.

Thyris (III.) Lasp. (1)

160. *Th. fenestrella* Sc. (SPUL. S. 238).

Verbreitet an sonnigen Waldrändern, wo die Waldrebe wächst. Langenargen am Bodensee 22. 6. 22. Urach 12. 7. 28. Markgröningen 6. 7. 37 (WÖRZ). Bei Hall hat RENNEN die Rp. in Anzahl gefunden und den Fltr. erzogen.

Dio Rp. lebt im Juli/August an *Clematis vitalba*.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [97-101](#)

Autor(en)/Author(s): Wörz Albert

Artikel/Article: [Die Lepidopterenfauna von Württemberg. Zusammengestellt im Auftrag dea Entmologischen Vereins Stuttgart 1869, E.V. 220-254](#)